Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 304.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 3. Mai.
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Abonnements auf die Posener Zeitung pro Monat Mai und Juni werden bei allen Postanstalten zum Preise von 1 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf., sowie von sämmtlichen Distributeuren und der unterzeichneten Expedition zum Betrage von 1 Thlr. entgegengenommen, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Expedition der Posener Zeitung.

Das Anwachsen der Wehrkraft der europäischen Staaten seit 1859.

In einem sehr interessanten Essay über das Anwachsen der Staatsschulden von Dudley Baxter (enthalten im Journal of the Statistical Society of London 1874) unterscheidet derselbe drei verschiedene Perioden, wovon die erste die Jahre von 1830 bis 1848, die zweite die von 1818 bis 1859 und die dritte, noch nicht abgeschlossene, die von 1859 bis zur Gegenwart umfaßt. Er legt dar, daß der Anfang jeder dieser Perioden sich an große politische Ereignisse knüpfe, daß sie aber trotzdem hinsichtlich der innerhalb ihrer Dauer kontrahirten Schuldenhöhe das Kulturgepräge ihrer Zeit tragen. Hierzu gehört auch die quantitative und qualitative Umgestaltung der Wehrkraft der Nationen zu Wasser und zu Lande, und zum Schutze gegen äußere wie innere Feinde. Diese Umgestaltung ist, wie der Essay lehrt, der Hauptanlaß des Schuldenanwachsens bei den meisten Staaten Europas.

Das unlängst ausgegebene III. und IV. Doppelheft des 13. Jahrgangs (1873) der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus weist, gleichsam zur Illustration der Baxter'schen Mittheilungen, in einem Aufsatze aus der Feder des Freiherrn von Fircks, die seit 1859 vor sich gegangene Umgestaltung tabellarisch und graphisch nach. Es werden die Zahlen der 1873/74 verfügbaren Kombattanten nach Waffengattungen, sowie der zur Führung, Verwaltung und Erhaltung erforderlichen Stäbe und Trains und der gesammten Verpflegungsstärke mitgetheilt, die Relativzahlen für die waffenweise Zusammensetzung der Heere gegeben und mit den analogen Zahlen aus dem Jahre 1859 verglichen. Nach Art und Zeit der Verwendbarkeit der organisationsmäßig in beiden Zeitabschnitten überhaupt vorgesehenen Formationen werden die Truppen dann weiter in Feldtruppen, Reservetruppen, Besatzungstruppen und Landesvertheidigung unterschieden, die Summe aller vier Kategorien als „Militärische Gesammtleistung", die der Feld- und Reservetruppen als „Offensiv-Armee" bezeichnet und endlich alles Dies in zwei graphischen Tafeln auch dem sinnlichen Auge höchst anschaulich vorgeführt.

Die in den Hauptstaaten während der letzten 15 Jahre eingetretenen Veränderungen sind folgende:

	Jahr.	Gesammtleistung.	Offensivarmee.
Oesterreich-Ungarn	1859	634,400	443,800
	1874	856,980	452,450
		+ 222,580	+ 8,650
Europ. Rußland u. Kaukasus	1859	1,134,200	604,100
	1874	1,401,510	665,810
		+ 267,310	+ 61,710
Asiatisches Rußland	1859	89,950	75,650
	1874	118,300	87,550
		+ 28,350	+ 11,900
Italien bez. (1859) Sardinien mit den kleineren italienischen Staaten	1859	317,650	156,450
	1874	605,200	322,000
		+ 287,550	+ 165,550
Deutsches Reich bezw. (1859) Preußen nebst den kleineren deutschen Staaten d. Bundes	1859	836,800	483,700
	1874	1,261,160	710,130
		+ 424,360	+ 226,430
Frankreich mit Algerien	1859	640,500	438,000
	1874	977,600	525,700
		+ 337,100	+ 87,700
Belgien	1859	80,250	53,800
	1874	93,590	59,140
		+ 13,340	+ 5,340
Niederlande	1859	58,550	42,200
	1874	64,320	32,430
		+ 5,770	− 9,770
Großbritannien	1859	245,800	77,300
	1874	478,820	71,860
		+ 233,020	− 5,440
Dänemark	1859	57,550	38,450
	1874	48,700	30,500
		− 8,850	− 7,950
Schweden und Norwegen	1859	134,900	46,300
	1874	204,510	54,910
		+ 69,610	+ 8,610

Fast in allen ausschlaggebenden Staaten eine ganz bedeutende Vermehrung nicht blos der Defensiv-, sondern auch der Offensivkräfte, deren Erhaltung allerdings den betreffenden Staaten große Ausgaben verursacht und ihre Finanzen, wie die Steuerkraft der Völker hart in Anspruch nimmt.

Wenn die militärische Gesammtleistung Frankreichs mit 977,600, dessen Offensivarmee mit 525,700 Kombattanten berechnet ist, so gelten diese Zahlen nur für das laufende Jahr. Denn in Folge des neuesten französischen Wehrgesetzes werden jetzt jährlich 12,000 einjährig Freiwillige und 85,000 Ersatzrekruten in das stehende Heer eingestellt, während früher das Jahreskontingent, mit Ausschluß der Stellvertreter, nur 47,000 Mann betragen hat. Es wird also für die nächstfolgenden Jahre die französische Offensivarmee noch um jährlich 50,000 Kombattanten wachsen und im Sommer 1877 ihr Maximum mit 150,000 Mann über den oben angegebenen Stand erreichen, d. h. sie wird dann auf 675,700 Kombattanten angewachsen sein. Von 1877 bis einschließlich 1881 findet eine Abnahme der Angriffsmacht Frankreichs statt, weil während dieser Periode stärkere Kontingente, welche während des Krieges 1870–71 eingestellt wurden, zur Territorialarmee übertreten, als unter normalen Verhältnissen im Frieden zur Einstellung gelangen.

Ueber das relative Stärkeverhältniß der Waffengattungen theilt die angeführte Quelle u. A. folgendes mit: Es sind durchschnittlich auf je 1000 Kombattanten der Infanterie bezw. Jäger bei der Offensivarmee folgender Staaten vorhanden:

	Reiter.	Feld-Geschütze.	Genietruppen.
Oesterreich-Ungarn	103	4.4	39
Europäisches Rußland und Kaukasus	178	4.1	27
Asiatisches Rußland	910	3.5	6
Italien	57	3.9	23
Deutsches Reich	117	3.6	23
Frankreich	119	5.2	33
Belgien	120	3.3	30
Niederlande	97	4.1	35
Großbritannien	133	4.2	25
Dänemark	77	3.7	38

Auf je 1000 Mann der Friedensstärke stellt sich, beim Uebergang auf den Kriegsfuß, die Verpflegungsstärke, einschließlich der Stäbe und Trains, wie folgt:

	Gesammtleistung.	Offensivarmee.
Oesterreich-Ungarn	3648	2055
Europäisches Rußland u. Kaukasus	2027	1011
Italien	3143	1771
Deutsches Reich	3482	2005
Frankreich und Algerien	2504	1414
Belgien	2466	1578
Niederlande	2728	1404
Großbritannien	7667	1399
Dänemark	4521	2938

Die relative Stärke der Gesammtleistung Großbritanniens rührt von der großen Zahl der Miliz, Yeomanry und Volunteer riflemen her.

Was die Heranziehung der Bevölkerung zum Kriegsdienste anlangt, so hat nach vollständig durchgeführter Mobilmachung jede Million Einwohner zum Heere, einschließlich der Stäbe und Trains, folgende Anzahl Männer zu stellen:

	Gesammtleistung.	Offensivarmee.
Oesterreich-Ungarn	27 821	15 674
Europäisches Rußland und Kaukasus	20 086	10 021
Italien	25 175	13 863
Deutsches Reich	35 815	20 624
Frankreich und Algerien	29 059	16 290
Belgien	20 333	13 013
Niederlande	19 230	9 894
Großbritannien	16 088	2 935
Dänemark	30 392	19 748
Schweiz	77 624	40 251
Serbien	105 913	69 977
Rumänien	30 196	10 029

Nächst den reinen Milizheeren der Schweiz und Serbiens ist hiernach die allgemeine Wehrpflicht in keinem Staate in so hohem Grade zur Wahrheit geworden, als im deutschen Reiche. Da aber reine Milizarmeen für Angriffskriege ihrer Organisation nach nicht wohl zu verwenden sind, so ist die hohe Ziffer der von der schweizerischen und serbischen Bevölkerung aufzustellenden Offensivarmeen ohne praktische Bedeutung. Dagegen folgt in Bezug auf die relative Heranziehung der Bevölkerung für die außerhalb des eigenen Staatsgebietes verwendbaren Streitkräfte auf das deutsche Reich zunächst Dänemark, dann Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien. Selbst vereint ist deren gesammte Offensivkraft nicht viel größer als die Defensivkraft des deutschen Reiches. Dieses, es ist wahr, trägt eine schwere Rüstung, aber es trägt sie in dem Bewußtsein, den Frieden gebieten zu können.

Die geschwundenen Sympathien für Polen.

Im Organ des Kardinal Rauscher in Wien, dem „Volksfreund", publizirte vor einigen Tagen der polnische Abgeordnete Chelmecki ein bisher ungedrucktes Gedicht des Grafen Auersperg (Anastasius Grün), welches der Dichter einst als Zeichen seiner Sympathien für Polen gesungen hatte. Der Zweck des Abdrucks war, die Gesinnungsänderung des Grafen Auersperg, welcher vor Kurzem im österreichischen Herrenhause die autonomistischen Bestrebungen der Galizier heftig bekämpft hatte, betreffs der Polen zu dokumentiren. Wir glauben, daß gleich dem Grafen Auersperg sich fast alle denkenden Deutschen in derselben Lage befinden.

Noch zur Zeit des letzten polnischen Aufstandes erfreuten sich die Polen mancher Sympathien in Europa. Jeder landesflüchtige Pole fand in Deutschland Aufnahme und Mitgefühl, denn er galt für einen politischen wie moralischen Märtyrer, wenn auch nicht mehr wie in den Dreißiger Jahren die deutschen Dichter den Heldenmuth und den Freiheitssinn besangen.

Die Zeiten haben sich seitdem gewaltig geändert. Nicht nur unter den Deutschen, sogar unter den bisherigen treusten Freunden der Polen, den Franzosen, hat sich seit dem letzten Kriege mit Deutschland ein Gesinnungswechsel zu Ungunsten derselben vollzogen. Wir erinnern nur an die von uns vor wenigen Wochen reproduzirten Aeußerungen der in Paris vorhandenen polnischen „Vermittlungscommission zwischen dem Lande und dem Emigrantenthum in Frankreich", welche doch wohl am besten die Stimmung der Franzosen kennen dürfte. Es hieß da ausdrücklich, daß das früher freundschaftliche Verhältniß zwischen den Polen und Franzosen vollständig erkaltet und die Stimmung der letzteren eine durchaus polenfeindliche geworden ist. „Das Wort Pole ist synonym mit verächtlichem Bettelpack, unsere Rolle ist hier voll von Demüthigungen", mit diesen Worten schloß das offizielle Schreiben der oben zitirten Kommission. Woher kommt dies wohl?

Die Polen, welche bekanntlich mit Selbsterforschung und Selbsterkenntniß sich nicht gern abgeben, finden darin meist nur eine verdammenswerthe Sinnesänderung der anderen Nationen. Indessen giebt es unter ihnen auch einsichtige Männer, welche ohne Scheu, die eigene Nation in einem nicht schmeichelnden Spiegel zu sehen, offenbar das Streben haben die Ursachen dieser Erscheinung zu erforschen. Beweis hierfür ist ein Artikel des „Dziennik Polski" in Lemberg, der mit anerkennenswerther Offenheit die Frage erörtert.

Nachdem das polnische Blatt ausgeführt hat, daß die Polen früher stets für die Freiheit, die staatliche Einigung und Unabhängigkeit der Völker gekämpft und in Folge dessen sich der lebhaftesten Sympathien aller freiheitsliebenden Männer und Patrioten erfreuten, Sympathien, die denselben auch bei ihrem letzten Aufstande nicht gefehlt hatten, fährt es dann wörtlich also fort:

Seit dem letzten Aufstande jedoch haben wir in vollständig abweichender Weise uns in Europa zu manifestiren begonnen. Der Idee der organisirten Freiheit haben wir vollständig entsagt, in zwei extreme Richtungen sind wir auseinandergegangen. Die Einen von uns wurden in den Reihen der Kommune ergriffen, die anderen unterlassen keine Gelegenheit, um im Namen Polens und oft in dem der Freiheit einen der Einheit und Unabhängigkeit der Völker wie der Freiheit der Individuen feindlichen Standpunkt einzunehmen. Das papistische Rom hat allein an diesen Leuten treue Diener, Rom, welches konvulsivische Anstrengungen macht, um von Neuem sich der Herrschaft über die Regierungen, Staaten, Nationen und Gewissen zu bemächtigen, einer Herrschaft, welche seinen Händen entschlüpft ist, einer Herrschaft die in der Welt gehaßt ist und diesen Haß verdient. Wir haben es uns selbst zuzuschreiben, wenn die Reihen der früheren zahlreichen Freunde unserer Sache vollständig gelichtet sind. Die Welt kennt jetzt nur Polen, entweder fanatische Ultramontane oder exaltirte Revolutionäre, in ihren Augen könnte das wiederhergestellte Polen nur ein demüthiger Diener der Jesuiten, oder der Schauplatz der furchtbarsten traditionellen Unordnungen sein. Denn in den beiden Landestheilen, in welchen sich die die polnische Gesellschaft durchdringenden Bestrebungen dokumentiren können, in Galizien und in Preußen, existiren kaum schwache Anfänge einer Partei, welche staatliche und gesellschaftliche Ordnung ohne die Herrschaft der im Syllabus enthaltenen Doktrinen, oder Freiheit ohne destruktive Zügellosigkeit begriffe. Die Mehrheit sucht in ihrer Verblendung ein Bündniß mit Elementen, welche in der ganzen Welt feindlich gegen die Freiheit, Einheit und Unabhängigkeit der Völker, der Staaten, Nationen und Individuen auftraten. Wenn wir auf diesem Wege verharren, wenn aus den schwachen Anfängen sich nicht eine Partei herausbildet, welche das Uebergewicht über die Gesammtheit gewinnt und sie vor der Welt würdig repräsentiren kann, so werden wir die geschwundenen Sympathien nicht wiedergewinnen." x.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Mai. Eine hiesige Korrespondenz trägt sich mit Gerüchten über die Leitung der Regierungspresse, welche zwar aus zuverlässiger Quelle stammen sollen, von denen aber in unterrichteten Kreisen absolut nichts bekannt ist. (Die fortschrittliche Korrespondenz wollte wissen, daß Geh. Legationsrath Aegidi nicht lange mehr Chef des bismarckschen Preßbureaus bleiben dürfte.) Diese Gerüchte gehören zu den periodisch auftauchenden Erscheinungen. Wenn bei dieser Gelegenheit auch wieder von Kämpfen zwischen verschiedenen offiziösen Organen die Rede ist, so wird jeder unbefangene Beobachter der Preßverhältnisse konstatiren müssen, daß neuerdings zu derartigen Behauptungen nicht der allerentfernteste Grund vorlag. Selbst bei den einer früheren Periode angehörigen Vorkomnissen ist nachgewiesen worden, daß den lebhaften Erörterungen, welche namentlich durch den Abgeordneten Richter eine große Ausdehnung erfahren haben, die Kundgebungen eines Korrespondenten zu Grunde lagen, welchen fälschlich ein offiziöser Charakter beigelegt wurde. — Von Seiten der preußischen Regierung waren beim Bundesrath einige Abänderungen der Bestimmungen beantragt worden, welche über die zollfreie Einfuhr der Produkte der deutschen Seefischerei bestehen. Der Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen hat nun in seinem Berichte über diesen Antrag es für angezeigt erklärt, die bestehenden Vorschriften nicht allein einer Revision zu unterwerfen, sondern auch einheitlich zusammen zu fassen und hat einen entsprechenden Entwurf dem Bundesrath vorgelegt. — Nach den vorläufigen Mittheilungen des Kultusministers an die Provinzialbehörden über die Reform des höheren Schulwesens soll für die Realschule eine Vereinfachung sowohl in der Eintheilung der Schulen, wie im Lehrplan eintreten. Es sollen künftig nur zwei Formen unterschieden werden: Realschule und höhere Bürgerschule, nicht Realschule 1. und 2. Ordnung u. s. w. Als Realschulen sollen alsdann nur diejenigen Anstalten gelten, welche wie das Gymnasium einen neunjährigen Lehrkursus haben. Für die Entschließungen in Betreff der Stellung des Unterrichts im Lateinischen in den Realschulen ist für alle Betheiligten die Frage wegen der Berechtigung der Realschul-Abiturienten für die verschiedenen Karrieren von Wichtigkeit. Auf Grund der darüber gepflogenen Verhandlungen mit den bezüglichen Ressorts bleibt die Kenntniß des Lateinischen maßgebend für die Staatsprüfungen im Baufach, für die Forst-Akademien, das Bergfach, die Fähnrichsprüfung, die Zulassung zur Marine, zur Intendantur, zum höheren Postdienst, für Pharmazeuten

und Thierärzte. — Die Nachricht über die Verhaftung des Sozialdemokraten **Most** bestätigt sich. Derselbe war bekanntlich wegen aufreizenden Reden in Versammlungen durch gerichtliches Erkenntniß verurtheilt worden, hatte sich aber vor Schluß des Reichstages von hier entfernt, wahrscheinlich um sich der Verhaftung zu entziehen. Auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft ist derselbe nun in Mainz verhaftet worden.

Σ **Berlin**, 1. Mai. Während der Berathung des Militärgesetzes im Reichstage machte die offiziöse Presse durch ihre pariser Korrespondenten viel Aufhebens von der Organisirung einer über 1,200,000 Mann starken Territorialarmee (Landwehr und Landsturm) in Frankreich. Dabei stellte man die Annahme, daß Frankreich alle waffenfähigen jungen Leute nicht nur künftig ausbilden werde, sondern auch schon seit zwei Jahrzehnten ausgebildet habe, als feststehende Thatsache hin. In Wirklichkeit bleibt Frankreich in der jährlichen Aushebungsquote bis zur Stunde noch um ein Drittel hinter Deutschland zurück. In früheren Jahren betrug die Aushebungsquote nicht einmal die Hälfte der Deutschen. Allerdings sollen diese bereits Ausgebildeten in die Listen der Territorialarmee (sofern sie das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben) eingetragen werden. Nunmehr aber, wo man erst beginnt die Territorialarmee auf dem Papier zu bilden, hat sich, wie in allen Zeitungen zu lesen, ein Drittel der Pflichtigen zur Einschreibung nicht gestellt — ein Umstand, der die neue französische Landwehr als besonders kriegslustig nicht gerade erscheinen läßt. — Selten ist über einen gestrichenen kleinen Budgetposten so viel Aufhebens gemacht worden, wie über die 50,000 Thlr. Staatsprämien für Pferderennen. Der berliner Rennverein benutzt nicht ungeschickt die Thatsache der Streichung zu Reklamen für die eben beginnenden Rennen im Hoppegarten. Im Ganzen aber legt dies Getöse nicht gerade ein sehr schmeichelhaftes Zeugniß ab für die Opferwilligkeit der hohen Aristokratie und des in Berlin damit verbündeten Gründerthums, auch nur was die öffentliche Pflege der eigenen noblen Passionen betrifft. Der Einfluß dieser Kreise und ihrer Anschauungen bis in die höchsten Regionen hinein wird ersichtlich daraus, daß man es nicht unterlassen hat für die Regenerirung der Streichung jener Budgetposition den Gesetzgebungsapparat besonders in Bewegung zu setzen. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses müßte aus härterem Holze geschnitzt sein, wenn sie jetzt dem vereinten Andringen von Regierung und Interessenten gegenüber die 50,000 Thlr. für „Schauprämien für Vollblut-Zuchtpferde" noch verweigern wollte, zumal damit für die bei der früheren Streichung stark betheiligten hannoverschen Landwirthe im Abgeordnetenhause noch eine besondere Prämie von 10,000 Thlr. für Pferdeaussteller auf der internationalen Ausstellung in Bremen verbunden ist. (Vergl. Parl. Nachrichten.) — Nachträglich ist gestern noch im Expropriationsgesetz eine neue Bresche in die Institution der Bezirksregierungen gelegt worden, indem man den Expropriationsbeschluß auf die Verwaltungsgerichte, die vorläufige Festsetzung der Entschädigung auf die Kreisausschüsse übertragen hat. — Dem Abgeordnetenhause ist eine Denkschrift des „Vereins der Privat-Eisenbahnen im Deutschen Reiche" zugegangen, welche sich gegen den preußischen Gesetzentwurf über Eisenbahnanlagen wendet. Die Privateisenbahngesellschaften wollen der Reichsgesetzgebung nicht präjudizirt sehen (sie wünschen im Interesse der Unparteilichkeit das Recht der Konzessionsertheilung auf das Reich zu übertragen). Die Denkschrift macht dem preußischen Entwurf, der allerdings keine sonderliche Erstlingsarbeit des Herrn Achenbach darstellt, den Vorwurf, daß er eine genaue Begrenzung der Rechte und Pflichten der Privateisenbahn-Unternehmen vermissen lasse und unter der Form der Mitwirkung einer unparteiischen Behörde die Entstehung, das Aufhören sowie die gesammte Verwaltung und den Betrieb der Privat-Eisenbahn-Unternehmungen dem diskretionären Ermessen des Ministers unterstellt.

— Der Botschafter des deutschen Reiches in Paris, Graf Harry von Arnim, ist am Donnerstag Abend aus Paris hier eingetroffen und in seinem Palais am Pariser Platz abgestiegen. Derselbe hat der „Spen. Ztg." eine Erklärung zugesandt, in welcher er sich bemüht, das von vielen Zeitungen ausgesprochene Urtheil gegen ihn über die ihm zugeschriebenen Veröffentlichungen dadurch zu entkräften, daß er behauptet, daß weder die Veröffentlichung in der wiener „Presse" noch auch die des von ihm an Döllinger gerichteten Schreibens von ihm veranlaßt sei. Das Schreiben lautet wie folgt:

Berlin, den 1. Mai 1874.

Verehrter Herr Redakteur!

Gestern von Paris hier eingetroffen, finde ich in den Blättern der Residenz eine Serie von Artikeln, welche mich aus Anlaß meines Briefes angreifen, den ich an Herrn v. Döllinger gerichtet habe. Meine amtliche Stellung hindert mich, diesen Angriffen entgegenzutreten. Indessen darf ich schon heute gegen einen Vorwurf protestiren, welcher am häufigsten wiederkehrt: nämlich gegen den Vorwurf, im Widerspruch mit den Traditionen der preußischen Diplomatie in eine Polemik mit dem verantwortlichen Leiter der Politik getreten zu sein. Ich bin überrascht von der Unbefangenheit, mit welcher eine so schwere Anklage dem Publikum vorgetragen wird und allmählich als unbestrittenes Faktum in Cours gesetzt werden soll. Ich sehe mich daher veranlaßt, durch Darlegung des thatsächlichen Hergangs den Nachweis zu führen, daß nicht ich die Initiative genommen habe, um eine öffentliche Diskussion einzuleiten, sondern daß ich durch eine Publikation, welche sich mit mir beschäftigte, ohne daß ich Einfluß auf sie gehabt hätte, gezwungen worden bin, aus der Reserve herauszutreten, die ich bis dahin, aller Provokationen ungeachtet, bewahren konnte. In einem auswärtigen Blatte sind gewisse Schriftstücke veröffentlicht worden, welche das Interesse des Publikums auf die Geschichte des Konzils gelenkt haben. Wer diese Veröffentlichung veranlaßt hat, brauche ich nicht zu untersuchen. Von mir ist sie nicht ausgegangen. Gleich darauf wurden in einer berliner Zeitung amtliche Aktenstücke veröffentlicht, welche die „Enthüllungen" vervollständigten. Bis hierher liegt in dem ganzen Vorgange nichts Auffälliges. Die Schriftstücke des wiener Blattes enthalten nichts Neues und nichts, was dem Leiter der deutschen Politik unangenehm sein könnte. Ebensowenig haben die „Instruktionen" diejenigen überraschen können, welche mit der diplomatischen Geschichte der letzten Jahre auch nur oberflächlich vertraut sind.

Etwas anders verhält es sich mit der Veröffentlichung meines, seinem Inhalte nach ganz vertraulichen Berichtes vom 14. Mai 1869. Diese Veröffentlichung steht, wie jeder anerkennen wird, im Widerspruch mit den Traditionen nicht blos der preußischen, sondern jeder Diplomatie. Ich konstatire dieses Faktum, ohne es irgendwie kritisiren zu wollen. Der Bruch mit den Traditionen kann häufig nöthig und bisweilen nützlich sein. Es steht mir nicht zu, zu beurtheilen, warum derselbe in diesem Fall nöthig, und ob er nützlich war. Aber ein spezieller Umstand zwang mich, von dieser Veröffentlichung Notiz zu nehmen. In dem Berichte vom 14. Mai 1869 hatte ich an Herrn v. Döllinger in einem Tone gesprochen, welcher diesen verehrungswürdigen Mann tief kränken mußte. — Man hatte mir gewissermaßen den Arm geführt, um Jemand zu schlagen, der ein Recht hat, mich zu seinen wärmsten Anhängern zu rechnen. Herr v. Döllinger konnte aber nicht wissen, ob diese Armbewegung meinerseits wirklich eine ganz unfreiwillige war. Er konnte vielmehr voraussetzen, daß ich von der Publikation meines vertraulichen Berichtes unterrichtet worden sei, ehe sie verfügt wurde. Ich war daher dem Herrn von Döllinger eine Reparation schuldig und mußte ihm anheimstellen, dieselbe zu einer öffentlichen zu machen, da die Kränkung zu einer öffentlichen gemacht worden war. Herr v. Döllinger hat meinen Brief veröffentlicht, und ich danke ihm dafür; denn derselbe enthält nichts, was ich zu widerrufen oder wegzuinterpretiren Anlaß hätte. Die „Polemik" mit dem verantwortlichen Leiter der Politik ist in den Brief „hinein"-, nichts aus demselben „herausgelesen" worden. Ich werde darauf bei einem anderen Anlaß zurückkommen. Für heute genügt mir, zu konstatiren, daß ich es nicht bin, der in die Oeffentlichkeit getreten ist, um über Politik zu sprechen. Ich bin gezwungen worden, mit meiner Person hervorzutreten, um einem von mir hochverehrten Manne gegenüber mein Verhalten in das richtige Licht zu setzen.

Genehmigen Sie die Versicherung vorzüglichster Hochachtung.

Arnim.

— Nach der „N.-L.-C." wird die hiesige Zeitung „Post" wahrscheinlich in frei-konservative Hände übergehen.

— Wie nun bekannt wird, hielt der Kaiser sofort nach dem feierlichen Schlusse des Reichstages noch eine Ansprache an den Bundesrath. Die Einzelnheiten derselben sind nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, doch verlautet, daß der Kaiser mit dem Ausdrucke des Dankes für die der Politik seiner Regierung gewährte Unterstützung den bestimmten Entschluß, auf dem bisherigen Wege zu beharren, und die sichere Hoffnung ausgesprochen habe, derselben Zustimmung, wie bisher, seitens seiner hohen Verbündeten auch ferner zu begegnen. Ueberall tritt an maßgebender Stelle das Bestreben hervor, über den konsequenten Fortgang der deutschen Politik dem Ultramontanismus gegenüber auf der einen Seite die beruhigendste Versicherung zu geben, auf der anderen jede etwa noch vorhandene Illusion definitiv zu beseitigen.

— Nach Präsentation durch Bischof Reinkens sind auf Grund der Maigesetze der Domherr von Richthofen, der Professor Dr. Weber und der Pfarrer Strucksberg, sämmtlich in Breslau, von dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg für diese Provinz als altkatholische Geistliche zugelassen worden.

Leobschütz, 30. April. Dem „Ob. Anz." wird von hier geschrieben: Der Redakteur der „Ratibor-Leobschützer Ztg", Dr. v. Florencourt, wurde am 27. d. Mts. von der Kriminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zu 100 Thlr. Geldbuße event. zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Er war selbst aus Ratibor zum Termine erschienen und wurde auf dem Wege vom Bahnhofe zum Gerichtsgebäude und zurück von einer Anzahl schwarzer Gesinnungsgenossen begleitet.

Aus Baden, 28. April. Erzbisthumsverweser, Dr. Lothar v. Kübel, ist neuerdings wegen Uebertretung der Maigesetze (in dem preußischen Antheile der Erzdiözese) von dem königlich preußischen Kreisgericht zu Hechingen zu 600 Thlrn. verurtheilt worden. Die Gesammtsumme der gegen denselben erkannten Geldstrafen beträgt nunmehr 1400 Thaler.

München, 29. April. Die Nachricht, daß das Kriegsministerium mit dem Plan umgeht, in der Armee statt des Raupenhelmes den Gensd'armeriehelm (Pickelhaube) einzuführen, bestätigt sich. Es soll dies auch der Grund sein, weshalb die seit dem April v. J. zu den Kriegsministerial-Entschließungen in Betreff der Neuuniformirung der Armee noch nicht erfolgten Entscheidungen über den Generalshelm &c. nebst den dazu gehörigen Beschreibungen und Zeichnungen sistirt sind. — Das Landgericht Landau a. d. Isar (Niederbaiern) hat den Cooperator (Geistlichen) Schmid von Kammern zu 14 Tagen und einen anderen Cooperator Pf. zu Pfaarkirchen zu acht Tagen Arrest „wegen groben Unfuges" verurtheilt. Der grobe Unfug bestand darin, daß die Cooperatoren mit den Pfarrersköchinnen in heftigen Zwist geriethen und eine heftige Schlägerei herbeiführten.

Straßburg, 29. April. Aus letzterer Zeit ist von hier von zwei Petitionen zu berichten. Die eine, von den eingewanderten Deutschen zahlreich unterzeichnet, ist bereits der Regierung übergeben worden; sie bezweckt die Errichtung einer höheren Töchterschule nach deutscher Unterrichtsmethode und unter deutscher Leitung hierselbst. Das Fehlen einer solchen Anstalt wird seit Jahren von den gebildeteren und wohlhabenderen Familien unter den deutschen Eingewanderten schmerzlich empfunden, da die hier bestehenden älteren Mädchenschulen und Pensionate vermöge ihres französischen und oft spezifisch katholischen Zuschnitts für deutsche Mädchen nicht eben empfehlenswerth sind. Die zweite Petition befindet sich noch in Vorbereitung. Sie soll an den Kaiser gerichtet werden und für sie interessiren sich eingeborene wie eingewanderte Bewohner Straßburgs gleichmäßig; Sie soll nämlich die von der Militairbehörde angeblich gegen eine sofortige Inangriffnahme der Stadterweiterung eingewandten Schwierigkeiten zu beseitigen versuchen. Da Straßburg voraussichtlich in den nächsten Jahrzehnten wesentlich nur in denjenigen neuen Stadttheilen, die sich außerhalb der jetzigen Enceinte erheben werden, eine gesunde und moderne Stadt werden dürfte, so ist das Zustandekommen der erwähnten Petition und ihr günstiger Erfolg lebhaft zu wünschen. — Das „Els. J." bemerkt zu der Art, in welcher der Verwaltungsbericht von Elsaß-Lothringen im Reichstage behandelt wurde, u. A. Folgendes: „Die Art, wie dieser Bericht diskutirt wurde beweist uns wiederum die absolute Nothwendigkeit, Elsaß-Lothringen eine Deputirtenkammer zu geben, und wir sind überzeugt, daß der Reichstag selbst diese Ansicht theilen wird. In den Berathungen des Jahres 1871 des organischen Gesetzes über das Reichsland wurde gesagt, daß sich der Reichstag bald in der materiellen Unmöglichkeit befinden werde, Elsaß-Lothringen zu repräsentiren. Man sieht heute schon, daß dem so ist. Der Reichstag ist zu sehr mit Geschäften überladen, als daß es ihm möglich wäre, das Detail unserer Angelegenheiten zu studiren. Es ist das eine Arbeit, welche nur von einer in Straßburg sitzenden Deputirtenkammer besorgt werden kann.

Oesterreich.

Lemberg, 28. April. Es ist charakteristisch für die Oede der polnischen Agitation, schreibt man der „N. A. Z.", daß jetzt unter der Autorität des Fürsten Georg Czartoryski, dem es bisher nicht hat gelingen wollen, eine Rolle zu spielen, ein neuer Gedanke in Galizien aufgesteckt wird, an dem sich mehrere Fliegen zu gleicher Zeit fangen sollen. Nachdem seit mehr als zehn Jahren der Haß gegen Rußland unaufhörlich als das Grund-Dogma eines jeden wahren Polen gepredigt, bedingend für die freundschaftliche Zuneigung zu Oesterreich gewesen war und auf Oesterreich Hoffnungen gesetzt waren, die durch die Annäherung Oesterreichs an Rußland zerstört wurden, wird jetzt die Idee aufgenommen, dasselbe Spiel einer Freundschaft voll Hintergedanken mit Rußland zu versuchen. Aussöhnung mit Rußland heißt das neue Stichwort, das unter der Protektion des Fürsten G. Czartoryski und des Hrn. Dobrzanski, des Besitzers der „Gazeta narodowa" ausgegeben wird. Die „Gazeta narodowa" soll eigens zu dem Zwecke angekauft worden sein. Die Sache hat den näher liegenden Zweck, die Ruthenen auf den Leim zu führen, und den weiteren, dem Deutschenhaß ein neues Aussehen zu geben. Daß die seriesen Russen weder von der Freundschaft, noch von dem Groll der Polen etwas wissen wollen, und daß selbst die mit der Phrase der Aussöhnung kokettirenden russischen Blätter, wie „Birzewyje Wiedomosty" und „Golos", bald in glatten, bald in groben Worten als erste Bedingung der Aussöhnung die Unterwerfung unter die auf Russifizirung ausgehende Richtung bezeichnet haben, wird von den Agitatoren neuester Gattung nicht weiter in Betracht gezogen.

Frankreich.

Paris, 30. April. Kompromiß! lautet auch hier die Losung der Tagespolitik. Je näher man dem entscheidenden Augenblick rückt, desto deutlicher nimmt man die Symptome jenes parlamentarischen Experimentes wahr. Die beiden hier in Rede stehenden Parteien sind natürlich die Regierung und die legitimistische Rechte. Die besonnenen Royalisten können sich nicht mehr der Ueberzeugung entschlagen, daß die Restauration einer Monarchie nach ihrem Sinne fürs Erste eine reine Unmöglichkeit geworden ist; sie bestehen daher auch, wie bereits hervorgehoben worden ist, keineswegs auf der Proklamation einer monarchischen Staatsform, sondern sie verlangen lediglich die Aufrechterhaltung des status quo. Das heißt mit anderen Worten also: sie verlangen die Fortdauer eines provisorischen Zustandes, welcher die Möglichkeit einer Wiederkehr Heinrich Chambord's nicht strikte ausschließt. Unter solchen Umständen mußte es dem praktischen Bosco

---

Konzert.

Das gestern Abend in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums stattgehabte Dilettantenkonzert, dessen Ertrag wie bekannt der Armenpflege aller Konfessionen zu Gute kommt, war sehr zahlreich besucht und fiel in allen seinen Nummern gleich gut aus. Die unter Leitung des kgl. Musik-Direktors Herrn Clemens Schön vom Verein für geistliche Musik ausgeführten Mendelssohn'schen Chorquartetten verfehlten vermöge des wunderbaren Wohllautes ihrer Motive und ihrer Harmonisirung um so weniger jenen undefinirbaren — aber angenehmen Eindruck, welchen die gesammte Mendelssohn'sche Musik mit wenigen Ausnahmen auf die Hörenden hervorzubringen pflegt, als es einmal fast durchgehends frische, mitunter gut geschulte Stimmen waren, die uns die Klänge des vielgeliebten Komponisten der Frühlingslieder reproduzirten und andererseits die Quartette sich als sorgfältig einstudirt und mit Geschmack dirigirt erwiesen. Aehnliches läßt sich von der Schlußhymne (Sopran, Solo und Chor; gleichfalls von Mendelsohn) sagen.

Instrumental-Musik partizipirte mit zwei Clavier-Piecen (Chopin's cis-moll Walzer und Schubert's geistvolles, sprudelndes Impromptu in as-dur) an den thatsächlich künstlerischen Erfolgen des Abends. Dieselben wurden von einem hier in Posen sehr hoch geschätzten Dilettanten, dem Befähigung und von Künstlerschaft genügende Fertigkeit aber ganz sicher das Recht giebt, sich nicht mehr der musikalischen Laienbrüderschaft zuzuzählen, sauber und korrekt vorgetragen. Namentlich mußte sich die Exekutive des Schubert'schen Impromptu durch eine ganz reizende Nuancirung des Arabesken-Capriccio, sowie durch den Aufwand einer schwer zu erlernenden Filigrantechnik in den Augen der Sachverständigen auszeichnen.

Das ursprünglich als Nr. 3 des Programms angesetzte Duett aus den lustigen Weibern fiel — wie Herr Musikdirektor Schön anoncirte — eingetretener Hindernisse wegen aus, wir erhielten dafür 2 Schumann'sche Bariton-Lieder, welche mit dem sub Nr. 6 des Programms aufgeführten Bariton-Solo circa ein halbes Dutzend Schumann'scher Gesänge repräsentirten, eine Quantität, die, an einem Abend genossen, wohl auch den enragirtesten Schumannschwärmer etwas übersättigen dürfte.

Als eine speziell für uns recht dankenswerthe Reprise begrüßten wir als Nr. 4 des Programms jenes herrliche Terzett aus Beethovens Fidelio, zwischen Rocco, Marceline und Leonore (1. Akt). Hier zeichneten sich die Mitwirkenden in Folge individueller Stimmanlage weniger durch Effekte des bel canto aus, als vielmehr durch das Bestreben, der Komposition des allverehrten, großen Meisters auch bei dieser Gelegenheit nach Kräften gerecht zu werden. So nahm denn das — wie beiläufig gesagt sein soll, um einen halben Ton transponirte — Terzett einen durchaus ansprechenden Verlauf und rief, wie uns ein flüchtiger Blick in den Saal belehrte, bei allen uns als solche bekannten Verehrern der echten Muse ein von Genugthuung zeugendes Gefühl der Befriedigung hervor. Besonders gut gelang der F-dur-Satz „Gebt Euch die Hand u. s. w."

H.

---

* **Die deutsche Schillerstiftung** hat soeben ihren vierzehnten Jahresbericht herausgegeben. Darnach hat das Gesammtvermögen der Stiftung im vorigen Jahre einen Zuwachs von mehr als 10,000 Thlr. erhalten. An Unterstützungen sind 1873 im Ganzen (rund) 13,912 Thlr. und 887 Gld. öst. W. ausgegeben und zwar vom Vorort 11,839 Thlr., das Uebrige von den Zweigstiftungen. 2664 Thlr. an lebenslänglichen Pensionen vertheilen sich auf 9 Empfänger: C. Beck, Gutzkow, Jung (Königsberg), C. v. Holtei, E. Möricke, L. Storch und die Wittwen Fr. Bechstein, Fr. Hauff und Baronin v. la Motte-Fouqué. An transitirenden Pensionen auf ein oder mehrere Jahre wurden 7475 Thlr. an 51 Participienten vergeben; mehr als die Hälfte dieser Kategorie (30 von 51) sind Wittwen oder Nachkommen von Schriftstellern. Unter diesen finden wir u. A. die Namen Eichendorff, Bürger, Duller, Hartmann, Herder, Ludwig, Marggraff, Mosen, Musäus, Mügge, Prutz, Schefer, Schubarth, Venedey vertreten. An einmaligen Bewilligungen verwendete die Zentralkasse 1700 Thlr. an 15 Bewerber. Außerdem haben noch 9 von den 23 bestehenden Zweigstiftungen ihre besondere Pensionäre.

---

* **Der Senior der Weine.** Wie der „Rh. K." berichtet, ist es dem rheingauer Gutsbesitzer A. Wilhelmj, Vater des bekannten Geigers, nach vielen vergeblichen Versuchen geglückt, in den Besitz von 62 Flaschen 1624r Rüdesheimer zu gelangen, die als kostbare Reste eines Geschenks bisher das sorgfältig gehütete Eigenthum einer Adelsfamilie bildeten. Ein Vorfahr dieser Familie, berühmt als Staatsmann, hatte die Weine im Jahre 1680 als Ehrengabe und Belohnung für wichtige Dienste vom Rathe der Stadt Bremen aus der „Rose" des Rathskellers erhalten. Diese önologischen Antiquitäten aus 1624, dem besten Jahre des 17. Säkulums, sollen den Anfang eines historischen Museums der rheingauer Weine bilden.

---

* **Reiselustige Amerikanerinnen.** Vor einigen Tagen kam in Hamburg eine Anzahl amerikanischer junger Damen mit dem Dampfer „Silesia" an, um eine Vergnügungstour durch Europa zu machen. Die Damen stiegen im Hotel St. Petersbourg ab und erregte ihr Erscheinen an der Börse viel Neugierde. Es sind ihrer 32 und scheinen dieselben unter Leitung eines zweiten „Stangen" zu stehen, wenigstens findet sich ein Direktor A. J. Ebell bei denselben. Eine angenehme Aufgabe muß es sein, 32 Frauen unter einen Hut zu bringen. Sie begeben sich zunächst von Hamburg nach Berlin

Broglie ein Leichtes sein, mit den Anhängern des Chefs der Bourbonen Unterhandlungen anzuknüpfen und ein für sich günstiges Resultat zu erzielen. Die Fraktionen der Rechten sollen sich dahin geeinigt haben, ihre Organe zur Einstellung der Polemik zu bewegen und bei Wiedereröffnung der Kammer durch einen besonderen Antrag jede Diskussion über die definitive Regierung Frankreichs zu beseitigen. Dagegen verpflichtet sich der Vizepräsident des Conseils, die Organisation des Septennats auf die Wahlreform und die Einsetzung eines Senats zu beschränken. Damit würden allerdings alle Hoffnungen gewahrt bleiben und auf diese Versicherungen hin stellen die Legitimisten vorläufig ihre Polemik ein, ja selbst die „Union" läßt sich dazu herbei, die Unmöglichkeit der Neubildung eines Kabinets darzulegen. Man zweifelt jedoch sehr daran, daß alle Minister diesen Kompromiß billigen werden und befürchtet ganz besonders, daß der Marschall mit einer Botschaft an die Kammer die von dem Herzog von Broglie durch zweideutige Versprechungen erzielten Resultate zu Schanden machen werde. Der endgiltige Erfolg der Verhandlungen des Vizepräsidenten des Kabinets ist also noch ein höchst unsicherer.

Paris, 1. Mai. Die „Republ. français" begleitet die Thronrede des deutschen Kaisers mit folgenden mehr als sonderbaren Bemerkungen:

„Der deutsche Souverän wünscht sich in dieser Rede zu der Gefügigkeit des Parlaments Glück und spricht die Hoffnung aus, daß diese Gefügigkeit sich nicht blos auf sieben Jahre beschränken werde. Der Feldmarschall von Moltke hat es schon mit militärischer Offenheit ausgesprochen, daß Deutschland, um sich in seiner neuen Form zu behaupten, durch fünfzig Jahre auf einem Friedensfuße bleiben müsse, der mit dem Kriegsfuße eine täuschende Aehnlichkeit hat. Wie bedenklich solche Erklärungen auch sein mögen, so scheinen sie uns doch just am Vorabende der Reise des Kaisers Alexander nach London einigermaßen an Wichtigkeit zu verlieren."

Der letzte Satz soll vermuthlich eine Anspielung auf die allerdings nur im Hirn gewisser französischer Journale und einiger englischer Parlamentsphilanthropen Pläne einer allgemeinen europäischen Abrüstung sein, zu deren Realisirung der Kaiser von Rußland bei seiner bevorstehenden Reise nach England die Initiative ergreifen würde (! !).

Allen Deputirten, welche Botschafter sind oder militärische Kommando's haben, ist der Befehl geworden, für die Eröffnung der Session der Nationalversammlung in Versailles anwesend zu sein. Die Regierung schaart wegen der drohenden Krisis alle ihre Anhänger um sich. Die Botschafter oder Gesandten sind: Target (Haag), de Chaudordy (Bern), de la Rochefoucauld (London), de Corcelle (im Vatikan), de Noailles (in Italien), Le Flô (in Petersburg) und de Gontaut-Biron (in Berlin). Vier Deputirte haben Kommando's, nämlich der General de Cissey, Chanzy, Herzog von Aumale und Aurelle de Paladines. — Auf dem speziellen Bureau des Kriegsministeriums, wo alle in Deutschland erscheinenden militärischen Schriften gesammelt werden, bereitet man gegenwärtig eine Schrift vor, um das Werk, das in Deutschland unter dem Titel: „Die französische Armee im Osten. Ursache ihrer Niederlage. Von Werder" erschienen, zu widerlegen. — Gestern Morgen um 11½ Uhr zog über den Eintrachtsplatz eine Bande von ungefähr 20 Blousenmännern, welche die Marseillaise sangen, im nämlichen Augenblick traf dort eine ungefähr 40 Mann starke Abtheilung Jäger zu Pferde ein, an deren Spitze der Herzog von Chartres, der Bruder des Grafen von Paris, ritt. Der Herzog, der wahrscheinlich eine persönliche Beleidigung in dem Absingen der Marseillaise sah, gab ungefähr 20 Reitern Befehl, auf die Sänger Jagd zu machen und sie zu verhaften. Die Jagd dauerte ungefähr zehn Minuten, aber keinem der Reiter gelang es, auch nur Einen der Sänger festzunehmen. Die Menge, die sich schnell angesammelt, hatte keine Sympathie für den Herzog und seine Jäger und brach jedes Mal, wenn einer derselben ohne Beute zurückkam, in ironisches Gelächter aus. Der Herzog von Chartres, der vor Zorn bleich geworden, machte zuerst Miene, gegen die Zuschauer einzuschreiten. Zuletzt besann er sich aber eines Bessern und sprengte mit seinen Jägern unter dem Hohngelächter der Menge davon. — Gestern wurde in Tours der Kongreß der royalistischen Provinzialpresse eröffnet. Der Kongreß begann seine Arbeiten mit einer Messe, der 22 Journalisten anwohnten und auf die ein Frühstück folgte, bei welchem sich 28 Personen betheiligten. Bekanntlich ist der Zweck des Kongresses, den Feldzug zu organisiren, um die Nationalversammlung in die Alternative zu stellen, die Monarchie sofort zu proklamiren oder ihre Auflösung zu erklären. — Der „Ordre" hatte bekanntlich die Nachricht des „Messager de Toulouse" betreffs des Besuches der Exkaiserin in Lourdes widerlegt. Der „Messager" hält jedoch die Richtigkeit seiner Erzählung vollständig aufrecht und es wird behauptet, daß die Kaiserin am 11. und 12. in Paris war, ihre Sommeranzüge einkaufte und selbst bei Rothschild war, um dort Geld zu erheben. — Der Präfekt des Rhone-Departements, Ducros, hat allen Besitzern von Kaffee-, Bier- und Weinhäusern verboten, sich Schänkmädchen zu halten. Mehrere Tausend Kellnerinnen verlieren in Lyon und Umgegend durch die Maßregel des Präfekten ihr tägliches Brod.

Italien.

Rom, 28. April. Es ist an dieser Stelle wiederholt über die materielle und moralische Propaganda der karlistischen Sache in hiesigen mit dem Vatikan liirten Kreisen berichtet worden. Der Papst beschränkt sich, wie sich von Tag zu Tag mehr herausstellt, in den Angelegenheiten seines lieben Sohnes, des raub- und mordlustigen spanischen Prätendenten Don Carlos, nicht etwa darauf zu beten und zu hoffen, sondern er greift der himmlischen Vorsehung überdies noch thunlichst unter die Arme. „Fromme Gewalt anthun" nennt man das ja wohl mit dem ultramontanen Terminus technicus. Das will heißen, es werden Geldspenden für die Karlisten erworben, Werbebureaus eingerichtet und an die Vorsehung das determinirte Gesuch gerichtet, endlich einmal ein Einsehen zu haben und in Uebereinstimmung mit der irdischen Unfehlbarkeit beschließen zu wollen, daß das Heil der Kirche, der Menschheit ein für alle Mal Perdu ist, wenn diese Stütze des heiligen Stuhls, der ritterliche Don Carlos nicht unter die Stufen der Gekrönten geräth, und sein Schwert der katholischen Sache herleiht. Mitten in der Stadt Rom und in einer ihrer Hauptstraßen sind förmliche Werbebüreaus etablirt. Und die klerikale Aristokratie setzt ihren Stolz darein, ihren carlistischen Sympathien vor aller Welt Ausdruck zu geben. So erschien dieser Tage eine wegen ihrer überspannten klerikalen Anschauungen wohlbekannte Gräfin auf der Passagiata des Monte Pincio mit ihren beiden Knaben im Wagen, welche den rothen Helm der Freiwilligen des Don Carlos trugen. Sie wollte damit ohne Zweifel andeuten, daß sie ihre Knaben, wären sie nur erst erwachsen, gern in das Feldlager des Don Carlos absendete.

Seit einigen Tagen sind die Streitigkeiten mit San Marino als beigelegt zu betrachten: die Regierung der Republik ist in ihrer Autonomie nicht weiter verletzt worden, obwohl sie wider notorische Verbrecher, die aus dem Königreich sich künftig hineinflüchten, ein strengeres Regime zugesagt hat. Die italienischen Truppen verlassen die Grenze des kleinen Freistaates, doch soll statt ihrer für jetzt noch eine genügende Zahl von Schutzwachen fleißig patrouilliren. — Die Rede Minghetti's in der allgemeinen Debatte über das Budget darf als ein politisches Ereigniß bezeichnet werden. Er führte darin aus: lasse sich mit dem Budget auch das Defizit nicht decken, so mache es der Regierung doch möglich, in Bezug auf das Steuerwesen unabweisliche Reformen durchzuführen. Und was die politische Seite der Sache anlangt, erklärte er, sein Wunsch und seine Absicht sei die, eine neue und kräftige Majorität zu bilden und er habe in dieser Richtung auch bereits mehrfache Schritte gethan. Zum Schlusse aber sprach er sich unverhohlen dahin aus, die Regierung erwarte von der Kammer die ungeschmälerte Bewilligung der 50 Millionen. — In Parma ist es wegen der Theuerung des Brotes zu einem nicht unbedeutenden Krawall gekommen, gegen den Militär aufgeboten werden mußte. Die Ruhe ist inzwischen wieder hergestellt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 28. April. Die Thronrede des deutschen Kaisers bei Gelegenheit des Reichstagsschlusses giebt heute den zwei ihrer Tendenz nach weit auseinandergehenden Blättern „Standard" und „Telegraph" Stoff zur Besprechung. Das konservative Organ meint, nicht der bessere Gesundheitszustand allein, andere, weitergehende Gründe erklären den zufriedenen Ton des Kaisers. Des Kaisers geliebte Armee ist in Gefahr gewesen und gerettet worden. „Nichts," sagt der „Standard", „konnte diskreter sein, als die Sprache, in welcher die neuliche Meinungsverschiedenheit zwischen der kaiserlichen Legislatur und der kaiserlichen Exekutive angedeutet wird. Parlamente lieben schon den bloßen Schall des Wortes „Kompromiß", und wenn ein so stolzer, nicht zu sagen, dominirender Monarch, wie Wilhelm I., eingesteht, daß er zu einem Kompromiß mit den Repräsentanten des Volkes seine Einwilligung gegeben habe, so kann Niemand, es sei denn einer der äußersten Sozialdemokraten umhin, zufrieden zu sein und sich geschmeichelt zu fühlen. Es ist unmöglich," heißt es im weiteren Verlaufe, „keine Sympathie für eine Regierung zu empfinden, die so weit voraussieht, alle möglichen Gefahren berechnet, jeder möglichen Unpopularität trotzt, die unbeweglich ist in ihrem Entschlusse, nach ihrer Anschauung ihre Pflicht zu thun und die sich weigert, obwohl sie schon die überraschendsten Triumphe, welche vielleicht die Weltgeschichte kennt, errungen hat, auf ihren Lorbeeren auszuruhen." Der „Telegraph" hält die Rede des Kaisers in Anbetracht der letzten politischen Siege für höchst mäßig und ruhig. Die Festsetzung des Armeebudgets ist nach diesem Blatte zweifellos ein großer Triumph der königlichen Idee einer permanenten Armee über die mehr parlamentarische. Sieben Jahre hält der „Telegraph" für einen guten Termin, da in dieser Zeit die französische innere und äußere Politik sich klären und das vorzügliche System der deutschen National-Vertheidigung — Festungen wie Truppen — mit Muße ausgebildet werden könne. Von einem ökonomischen Standpunkte sei die Größe der deutschen Armee zu bedauern, aber Angesichts der kritischen Lage Europa's und der Gesinnung Frankreichs ist der „Telegraph" gewiß, daß ein sehr starkes Deutschland das Unternehmen eines leichtsinnigen Krieges selbst unbedachten französischen Politikern verleiden werde, während Deutschland selbst keine Motive für einen Krieg habe. Das genannte Blatt weist schließlich den Einwand der Gegner von stehenden Heeren, daß diese zu Kriegen reizen, zurück. Nicht die stehenden Heere, meint der „Telegraph", haben die beiden Napoleons, auf die man immer hinweise, zu Kriegen gereizt, sondern die Uneinigkeit Italiens und Deutschlands.

Gladstone ist am letzten Sonnabend in Hawarden Castle eingetroffen; er beabsichtigt, während einiger Wochen im Snowdon Ranger Hotel am Llynguellyn, gerade unter dem Snowdon zwischen Carnarvon und Beddgelert in Nord-Wales gelegen, in stiller Zurückgezogenheit sich mit literarischen Arbeiten zu beschäftigen. — In Staffordshire befinden sich gegenwärtig fünfzehntausend Grubenarbeiter außer Beschäftigung. Eine Anzahl Schachte wurden noch gestern in Folge gänzlichen Mangels an Bestellungen geschlossen. — In einer Vorstandssitzung des landwirthschaftlichen Arbeitervereins, welche gestern in Leamington unter dem Vorsitz des Herrn Arch stattfand, wurde berichtet, daß für den Augenblick keine Hoffnung auf einen baldigen Ausgleich bezüglich der Arbeitersperre vorhanden ist. Für die gesperrten Arbeiter sind verschiedene Summen ausgeworfen worden.

(K. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. Mai.

r. Auf der Posen-Thorner Bahn entgleiste heute Nachmittag der von Gnesen kommende gemischte Zug auf dem Bahnhof Weißenburg (Chwalkowo) in Folge einer falschen Weichenstellung. Von hier ging ein Zug ab, um die Passagiere von dort einzuholen. Nähere Details über den Eisenbahnunfall sind uns bis zur Stunde noch nicht bekannt.

— Das „Kirchliche Wochenblatt" redigirt von Dr. Schian in Liegnitz enthält folgende Erklärung: „Wir sind zu der Mittheilung ermächtigt, daß die Angaben protestantenvereinlicher Blätter, Herr Konsistorial-Rath Lüke in Posen habe vor seiner Anstellung als Konsistorial-Rath persönlich Erklärungen abgegeben, die einer Zurücknahme seiner Unterschrift der sogen. Liegnitzer Erklärung gleichkämen, vollständig unwahr sind."

— **Preßprozeß.** Vor der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts kam heute ein Prozeß gegen den früheren Redakteur des (eingegangenen) „Tygodnik katol.", Propst Stagraczyński aus Woniesć wegen Majestätsbeleidigung, welche nach der Anklage der Staatsanwaltschaft in Nr. 49 dieses Blattes in einem Artikel unter der Aufschrift: „Die Majestät des Gesetzes" enthalten sein sollte, zur Verhandlung. Der Staatsanwalt erblickte sowohl in Hinsicht der Tendenz wie der einzelnen Ausdrücke des Artikels eine Beleidigung unseres Monarchen und beantragte, wiewohl er selbst mildernde Umstände in seiner Anklage anführte, eine Gefängnißhaft von 6 Monaten. Der Angeklagte, welcher sich persönlich vertheidigte, suchte in längerer Rede auszuführen, daß der inkriminirte Artikel in keiner Verbindung mit dem deutschen Reiche, noch mit dem deutschen Kaiser stehe und beantragte schließlich seine Freisprechung. Nach längerer Berathung publizirte der Gerichtshof das Urtel, nach welchem der Angeklagte von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen freigesprochen wurde.

— **Zur Ausführung der Kirchengesetze.** Am 28. d. wurden die gesetzwidrig angestellten Vikare Rösler in Groß-Strelitz und Kruszka in Kröben wegen wiederholter unbefugter Vornahme von Amtshandlungen von der Kreisgerichts-Deputation in Gostyn, ersterer zu 67 Thlr. Geldbuße ev. 225 Tagen Gefängniß, letzterer zu 390 Thlr Geldbuße ev. 130 Tagen Gefängniß verurtheilt. Mit Hinzurechnung der in früheren Prozessen ausgesprochenen Verurtheilungen fehlen dem Vikar Rösler nur noch 5 Tage Gefängniß, um das höchste Strafmaß von 2 Jahren Gefängniß zu erreichen. Der Vikar Kruszka ist in früheren Prozessen zu zusammen 181 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

— **Zuwendung.** Der Konservator des Museums des hiesigen polnischen Vereins der Freunde der Wissenschaften, Hr. Feldmanowski, veröffentlicht im „Dziennik Poznański" ein Verzeichniß der dem Museum zugewandten zahlreichen Schenkungen. Unter den Gebern befindet sich auch der Kultusminister Dr. Falk, welcher durch Vermittelung der hiesigen Regierung dem Verein zwei Exemplare der zur Erinnerung an die Erhebung der Großherzogthümer Schleswig-Holstein geprägten Denkmünzen übersandt hat. Das betr. Schreiben der Regierung lautet:

„An den Verein der Freunde der Wissenschaft „Towarzystwo Przyjaciół Nauk" hier.

Posen, den 25. April 1874. Dem Verein übersenden wir hierbei 1 Exemplar in Silber, 1 Exemplar in Kupfer der zur Erinnerung an die Erhebung der Großherzogthümer Schleswig-Holstein in den Jahren 1848 bis 1850 geprägten Denkmünzen (sog. Geschichtsthaler), welche Münzen uns von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mit der Aufgabe übersandt worden sind, solche dem Verein zur Einverleibung in Wohldesselben Sammlungen unentgeltlich zu verabfolgen.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
gez. Wegner."

r. **In Betr. des Hauseinsturzes** in Jerzyce, über den wir bereits gestern Mittheilung machten, können wir noch folgende Angaben machen: Das betr. Haus ist ein früheres Stallgebäude, welches nach dem großen Brande von 1866 ohne große Kosten in ein zweistöckiges Wohngebäude umgewandelt worden war. Ueber der morschen Flurdecke war nun eine große Menge Brennholz aufgeschichtet. Dieselbe brach zusammen, als Freitag Morgens eine Arbeiterfrau darüber ging, die dabei mit Holz, Futtervorräthen ꝛc. in das untere Stockwerk stürzte, und vor Schrecken besinnungslos wurde, sich jedoch bald wieder erholte. Eine Ueberführung in eine Krankenanstalt war nicht erforderlich, da die davongetragenen Verletzungen unbedeutend waren.

r. **Zwei große russische Warthekähne** mit zusammen 80 Schock Roggenstroh, welche ein Gutsbesitzer aus der Gegend von Kolo hierher gesandt und im Einzelnen billig verkauft, liegen gegenwärtig nahe dem Berdychowoer Damm.

r. **Die schrodaer Chaussee** wird gegenwärtig auf eine Strecke vor dem Kalischer Thor gepflastert und weiterhin neu chaussirt Ebenso wird die Chaussee nach dem Schilling ausgebessert und neu aufgeschüttet.

× **Diebstähle.** Einer Wittwe in der Jesuitenstraße wurde am Freitage früh aus verschlossenem Speisespinde eine Partie Fleischwaaren gestohlen; ferner einem Kaufmann auf der Klosterstraße durch einen Schneidergesellen aus angeblich unverschlossener Küche einige Teller ꝛc. — In der Nacht vom Donnerstage zum Freitag wurde in der Wohnung eines Lehrers in der Friedrichsstraße durch Anwendung von Nachschlüsseln ein sehr bedeutender Diebstahl verübt, indem gestohlen wurden: ein Damen-Winterpaletot, ein rothkarrirtes Kleid, ein schwarzes Tuch- und ein schwarzseidenes Jaquett, ein schwarzweißes Piquékleid, ein Moiréerock, eine goldene Damenuhr, diverse Hausgeräthe und 2 Thlr. 10 Sgr. Der Dieb ist bereits ermittelt. — Vor einiger Zeit hat ein Dienstmädchen von Oberwilda beim Entlaufen aus dem Dienste ein Umschlagetuch mitgenommen, und für abgetragene Milch bei einigen hiesigen Herrschaften Geld einkassirt, ohne dasselbe abzuliefern.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Philipsborn, Pr. Lt. vom Königs-Gren. Regt. (2. westpr.) Nr. 7, Lauprecht, Pr. Lt. vom 4. Thür. Inf. Regt. Nr. 73, unter Belassung in seinem Kommando als Adjut. der 17. Inf. Brig., in das 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83 versetzt. Dr. Lange, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt. vom 2. Hannover. Inf. Regt. Nr. 77, zum Oberstabs-Arzt 1. Klasse, Dr. Kant, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Neutomischel) 3. Pos. Landw. Regts. Nr. 58, Dr. Pückert, Assist. Arzt 2. Klasse vom 4. Westph. Inf. Regt. Nr. 17, zum 1. Pos. Inf. Regt. Nr. 18 — versetzt. Dr. Hildesheim, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regts. Arzt des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21, mit Pension und der Unif. des Sanitäts-Corps der Abschied bewilligt.

« **Birnbaum**, 29. April. [Zweigverein der Kaiser-Wilhelmsstiftung. Trigonometrische Vermessungen.] Veranlaßt durch den bekannten Aufruf des Herrn Oberpräsidenten hat auch die hiesige städtische Behörde unter den Einwohnern unserer Stadt einen Zweigverein der Kaiser-Wilhelmstiftung gegründet, dem vorläufig circa 90 Mitglieder angehören, welche zusammen an freiwilligen Beiträgen monatlich 8 Thlr. aufbringen. Zum Vorsitzenden des Vereins ist Bürgermeister Mack, zum Kassirer der Rathmann Brauereibesitzer Adam und zum Schriftführer der Stadtsekretär Witte gewählt worden. — Mit dem Anfange des nächsten Monats werden die im v. J. begonnenen trigonometrischen Vermessungen in unserem Kreise weiter fortgesetzt werden.

E. **Bromberg**, 29. April. [Vorschußverein. Zusammenstellung von Polizeiverordnungen. Standesbezirk. Feuer und Feuerlöschwesen. Schwurgericht und Verbrechen gegen das Leben. Landwirthschaftliche Ausstellung in Thorn.] Nach dem vom Rendanten des hiesigen Vorschußvereins in der am Montage stattgehabten Generalversammlung erstatteten Berichte betrug die Einnahme in dem verflossenen I. Quartale dieses Jahres: an aufgekommenen Zinsen rund 2779 Thlr., an fremden Kapitalien 6024 Thlr., an Monatssteuern der Mitglieder 168,224 Thlr., Bestand des Reservefonds 2334 Thlr., zusammen 179,361 Thlr. Die Ausgabe belief sich: Vorschüsse auf Wechsel 161,008 Thlr., Gerichtskosten und Kosten für erworbene Grundstücke 13,914 Thlr., zusammen auf 174,922 Thlr. Bestand pro I. Quartal 4439 Thlr. Davon ab die Mehrausgabe gegen die Einnahme pro 1. April c. 535 Thlr., ergab einen Bestand pro 1. April von 3903 Thlr. Die Wechselvorschüsse beliefen sich nach Ausweis des Hauptbuchs ultimo März c., auf 161,008 Thlr. und waren durch 921 Wechsel belegt. — Bei der Regierung hierselbst wird eine Zusammenstellung der im diesseitigen Regierungsbezirk giltigen Polizeigesetze und Verordnungen angefertigt, in welche die hierauf bezüglichen Bestimmungen aus den Gesetz-Sammlungen und Amtsblättern von 1815 bis 1874 wörtlich aufgenommen werden. Hierzu gehören Allgemeine Sicherheits-, Forst-, Jagd- u. landwirthschaftliche, Feuer-, Bau-, Straßen- und Wege- ꝛc. ꝛc. Polizei. Das Werk wird mit dem Sachregister ca. 50 bis 60 Druckbogen enthalten. Der Selbstkosten- und Subskriptionspreis und den Betrag von 2 Thlr. 10 Sgr. pro Exemplar nicht übersteigen. Bis zum 10. Mai nimmt Bestellungen auf dieses Werk der hiesige Reg.-Sekretär Volkmann entgegen. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde von der Anstellung eines besondern Standesbeamten zur Führung der Personenstands-Register Abstand genommen, ebenso von der Theilung der Stadt in Standesamtsbezirke. Die Stadt Bromberg wird hiernach nur einen Standesamtsbezirk bilden und die Führung der Personenstands-Register durch den Oberbürgermeister Boie resp. durch einen von ihm zu substituirenden Beamten geschehen. — Vorgestern hatten wir hier wieder einmal Feuer, bei dem ein Einschreiten von Löschmannschaften nöthig wurde. Es brannte in einem dreistöckigen Hause auf Kanalwerder, wo das Feuer in dem Bodenraum auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ausgekommen war. Bald wurde man desselben Herr, so daß nur der Dachstuhl des Hauses und die oberste Balkenlage von den Flammen zerstört wurde. Bei diesem Feuer zeigte es sich auch wieder, wie traurig es mit unserm Feuerlöschwesen aussieht und wie die vor ca. zwei Jahren am grünen Magistratstisch ausgearbeitete Feuerlöschordnung sich mehr und mehr als eine ganz untaugliche und unpraktische herausstellt. Denn welche Zeit und Geldvergeudung ist es nicht, wenn hunderte von Menschen, die das Feuersignal an

die resp. Alarmplätze ruft, dort mehrere Stunden lang festgehalten werden, selbst auch dann noch wenn das Feuer längst gelöscht und keine weitere Gefahr vorhanden ist — blos weil vielleicht der betreffende Vorsteher noch nicht anwesend ist und die Leute verlesen hat oder weil man vergessen hat die betreffende Kolonne nach Hause zu schicken 2c. Das Unpraktische dieser neuen Feuerlöschordnung ist auch längst eingesehen worden und man geht damit um, eine neue vom 1. Oktober c. in Kraft treten zu lassen. Hoffentlich wird sich diese besser bewähren.— In voriger Woche beendete die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode ihre Sitzungen. Die meisten zur Verhandlung gekommenen Anklagen, welche sämmtlich mit Verurtheilung der betreffenden Angeklagten endeten, betrafen schwere Körperverletzungen einige sogar mit tödtlichem Erfolge. Zu den letzten Verurtheilten gehörte auch ein hies. Fleischermeister, Simon Mateia, welcher im Februar d. J. bei einer Schlägerei den Maurer v. Pronzynski mit einer Eisenstange erschlagen hatte. Er wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Auf unsere Bevölkerung scheinen diese Verurtheilungen ohne besondern Einfluß zu sein, denn es wird weiter fort- und todtgeschlagen. So erschlug in voriger Woche die Fuhrmannsfrau Radtke ihren eigenen Mann, indem sie ihm, als er Abends etwas angeheitert nach Hause kam, mit einem Schemelbein mehrere Hiebe an den Kopf versetzte, in Folgen deren er nach wenigen Stunden eine Leiche war. — In Przylenke versetzte Sonntag Nacht der Arbeiter Bojuth von dort dem Käther Maciejewski, als er diesen auf der Straße traf, anläßlich eines Wortstreits mit einem Knittel einen Hieb über den Kopf, daß derselbe zu Boden stürzte und nach wenigen Stunden todt war. — Am Montage wurde aus der Brahe bei Kl. Bartelsee der Leichnam des 20 Jahr alten Zimmergesellen Teske von hier aufgefischt. Die Spuren der Verletzungen an seinem Kopfe lassen auf ein Verbrechen, das an ihm verübt worden, schließen, und es steht fest, daß er am Tage seines Verschwindens den 4. April c. mit mehreren Personen 2c. Streit gehabt. — Am 2. und 3. Juni c. findet in Thorn eine landwirthschaftliche Ausstellung statt. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins in Thorn macht bekannt, daß er an dieser Ausstellung in keiner Weise betheiligt ist. Sie wird nämlich von dem polnischen Verein veranstaltet.

Bromberg, 1 Mai. [Hafenbauprojekt.] Der Verwaltungsrath des Komites in Berlin für den Bau des Weichselhafens bei Bromberg am Ausflusse der Brahe in die Weichsel zeigt an, daß jetzt schon ein Kapital von 409,500 Thalern gezeichnet ist (inklusive der seitens der Stadt Bromberg gezeichneten 30,000 Thaler), und diese Summe, wie anzunehmen, sich in Kurzem auf 500,000 Thlr. erhöhen würde. Mit Zeichnungen in Bromberg ist das hiesige Handlungshaus Michael Lewy (Zuckersiederei-Platz) betraut worden. Nach Aufstellung der Kosten würde der Hafen 550,000 Thlr. kosten. Seitens des Staats ist eine Beihilfe von 250,000 Thlr. verheißen. Das Projekt ist hiernach als gesichert zu betrachten.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Nr. 18 der **„Gegenwart"** von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der Bundesgedanke und der Staatsgedanke im Deutschen Reiche. Von Max Seydel. — Der Gesetzentwurf über die Bestrafung des Kontraktbruchs vor dem Reichstage. Von Karl Dietzel. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Gedichte von Bret Harte. Uebersetzt von Ferdinand Freiligrath. I. Habichtsnest. — Vorwort zu den Autobiographieen aus der Gegenwart. Von P. L. — In meiner Jugend-Stadt. Ein Stückchen Autobiographie. I. Von Friedrich Spielhagen. Mit einem Vorwort an den Herausgeber. — Aus der Hauptstadt: Musikalische Aufführungen. Aida. Oper von Verdi, Text von Ghislanzoni, deutsch von Julius Schanz. Besprochen von H. Ehrlich. — Ueber die Ausstattung der „Aida". Von Paul Meyerheim. — Notizen. — Bibliographie. — Inserate.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Preußische Bank.** Das Hauptdirektorium theilt gelegentlich einer Anfrage einer Rheinischen Handelskammer mit, daß die königlichen Bankanstalten ermächtigt worden sind, kurze Wechsel auf Paris und andere französische Bankplätze unter bestimmten, bei den einzelnen Bank-Anstalten näher einzusehenden Bedingungen anzukaufen.

** **Internationale Handelsgesellschaft.** Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß die Vertheilung einer Dividende nicht möglich ist, weil dem in Berlin, Stettin, Danzig und Königsberg erzielten Reingewinne von zusammen 154,804 Thlr. Verluste der Filialen Hamburg (147,802 Thlr.) und Breslau (2140 Thlr.) gegenüber stehen, so daß nur ein Reingewinn von 4861 Thlr. übrig bleibt, welchen man vorschlägt, dem laufenden Jahre als Gewinnsaldo vorzutragen. Der Bruttogewinn beträgt 275,220 Thlr., davon gehen vorzugsweise als Abschreibungen im Conto-Corrent in Berlin 152,286 Thlr., bei den Filialen 206,858 Thlr., auf Effekten 8470 Thlr., auf die Holzschneidemühle in Danzig 521 Thlr., auf die Oelmühle ebendort 13,311 Thlr. ab.

* **Zur Eisenbahntariffrage.** Die Aeußerung des preußischen Handelsministers in der zur Vorberathung der 50 Millionen Eisenbahnanleihe eingesetzten Kommission haben, wie wir bereits gestern mittheilten, schnell ihre Bestätigung gefunden. Das Reichskanzleramt ist bereits über die Frage der Tariferhöhung schlüssig geworden und die Bestimmungen, um die es sich handelt, sollen ihrem Wesen nach dahin gehen, daß die Erhöhung der Gütertransporttarife für die Eisenbahnen eine fakultative ist. Die Schlesischen Bahnen, namentlich die Oberschlesische und Rechte Oderuferbahn haben nun, wie von Breslau berichtet wird, bereits erklärt, daß sie eine Erhöhung ihrer Kohlentarife nicht eintreten lassen werden; dagegen werden die Rheinisch-Westfälischen und von den in Berlin mündenden Bahnen die Berlin-Potsdam-Magdeburger und die Magdeburg-Halberstädter Bahn auch für die Kohlen die Tarife erhöhen.

** **Breslau,** 30. April. [Breslauer Disconto-Bank Friedenthal u. Co.] Zu der heut abgehaltenen vierten ordentlichen Generalversammlung waren 77 Aktionäre mit 1,068,000 Thlr. Aktien-Kapital erschienen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Banquier Herr Heimann, eröffnete die Verhandlungen mit Hinweis auf den Jahresbericht, aus dem wir bereits Mittheilungen gemacht. Im Anschluß an denselben spricht Herr R. Sturm seine Ueberzeugung dahin aus, daß eine Dividende von 2½ pCt. gegenüber den Ausführungen des persönlich haftenden Gesellschafters in der außerordentlichen General-Versammlung vom 9. Dezember v. J. eine Enttäuschung für die Aktionäre sei. Redner wünscht sodann eine Spezialisirung der Bestände des Effekten-Konto, sowie eine weitere Erläuterung bezüglich der vorgenommenen Reduktion des Aktien-Kapitals und der gegen früher sehr erheblich erhöhten Geschäfts-Unkosten. Der persönlich haftende Gesellschafter Herr Assessor a. D. Friedenthal erwidert, es sei von ihm eben nur eine landesübliche Verzinsung in Aussicht gestellt worden und die gewährte Dividende sei mit Rücksicht auf die sehr bedeutende Verstärkung des Reservefonds und die Verhältnisse des Jahres 1873 wohl als eine solche zu bezeichnen. Den Rückkauf der eigenen Aktien betreffend, sei das von der Bank eingeschlagene Verfahren allbekannt und bedürfe keiner weiteren Erklärnng. Die Höhe des Effekten-Konto sei den Verhältnissen der Bank gegenüber nicht unangemessen, diejenige der Handlungsunkosten keine solche, daß eine Gefahr für die Rentabilität daraus hervorgehe. Im Uebrigen seien die Bureaukräfte nunmehr so eingearbeitet, daß das Personal ohne Schädigung der Arbeit nicht erheblich vermindert werden könne. — Nach einer kurzen Erwiderung des Herrn Sturm bemerkt demselben gegenüber der persönlich haftende Gesellschafter Herr Hugo Haimann, daß den Aktionären, welche nach der Generalversammlung vom 9. Dezember, mit Rücksicht auf die Ausführungen des Herrn Friedenthal nicht verkauften, daraus nur Vortheil erwachsen sei. — Hierauf wurde der Bericht des Aufsichtsrathes über seine Geschäftsführung, sowie der Revisionsbericht vorgetragen, und sodann den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe Decharge ertheilt. Aus dem Aufsichtsrathe sind ausgetreten die Herren v. Löbbecke und Jac. Landau und durch das Loos schieden aus die Herren Molinari, M. Pototzki-Nelken und S. Levy. Bei der Neuwahl wurden die Herren Pototzki-Nelken, Molinari, S. Levy wieder-, Appell.-Gerichtsrath Simon und J. Schottländer neu gewählt. Nachdem sodann noch mitgetheilt worden war, daß zwar seitens eines Aktionärs verschiedene Anträge gestellt worden seien, die jedoch statutenmäßig nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden konnten, und die von den Geschäfts-Inhabern und dem Aufsichtsrathe vorgeschlagene Dividende genehmigt worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

** **Ausweise der fremden Banken.** Der telegraphisch gemeldete Wochenbericht der englischen Bank zeigt die Nothwendigkeit der am Donnerstag avisirten Diskonterhöhung von $3\frac{1}{2}$ auf 4 Proz. Es sind 584,432 Lstr. Metall mehr ab- als zugeflossen. Gleichzeitig flossen im Depositen- und Portefeuille-Verkehr 632,203 Lstr. Gold ab. Die Deckung der Depositen durch die Reserven hat sich von 42,5 auf 31,9 Prozent reduzirt. Die ganze Bewegung, besonders die bedeutende Zunahme der Staats-Depositen und des Portefeuilles steht wahrscheinlich mit den für Indien nothwendig gewordenen Finanz-Operationen im Zusammenhange. — Der Ausweis der Bank von Frankreich zeigt, daß der Markt seit langer Zeit zum ersten Male Geld an sich gezogen hat. Ungeachtet die Staatskasse 28,8 Mill. Frs. Depositen ein- und von der Staatsschuld 24,1 Mill. Frs. zurückgezahlt hat, sind doch 67,7 Millionen Frs. ab- und nur 54,4 Millionen Frs. zugeflossen. Da sich der Metallvorrath um 11,4 Mill. Frs. gesteigert hat, so mußte der Noten-Umlauf diese Summe und die Differenz zwischen 67,7 und 54,4 Mill. Frs., letztere theilweise decken. — Der dieswöchentliche Ausweis der Oesterreichischen Nationalbank weist größere Veränderungen auf, als in der vorigen Woche. Der Notenumlauf hat um 4,6 Millionen Gulden und, wenn man die Zunahme des Staatsnotenbesitzes um 0,6 Millionen Gulden berücksichtigt, noch immer um 4 Millionen Gulden zugenommen. Dem entsprechend wuchsen die Ansprüche im Portefeuille um 2,6 Millionen Gulden und im Lombard um 0,8 Millionen Gulden. Eine kleine Abnahme zeigen der Metallschatz und die Devisen. Die reine Reserve berechnet sich in dieser Woche auf 21,5 Millionen Gulden gegen 26,2 Millionen Gulden in der Vorwoche, die verfügbare Notenmenge auf 23,4 Millionen Gulden und die Gesammtreserve auf 27,4 Millionen Gulden. Am 30. April des Vorjahres betrug der Notenumlauf 315,9 Millionen Gulden; im Escompte waren 161,1 Millionen Gulden, im Lombard 28,9 Gulden investirt. Die reine Reserve stellte sich damals auf 27,1 Millionen Gulden, die verfügbare Notenmenge auf 28,9 Millionen Gulden und die Gesammtreserve auf 38,6 Millionen Gulden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Zu der am 29., 30. und 31. Juli d. J. in Thorn tagenden VIII. Provinzial-Lehrer-Versammlung laden wir hierdurch alle Lehrer der Provinz freundlichst ein. Auch Lehrer aus den Nachbarprovinzen, so wie Freunde des Schulwesens werden uns als Gäste willkommen sein. Wir bitten alle Theilnehmer an dieser Versammlung, sich unter Beifügung des üblichen Betrages von 15 Sgr. für die Festkarte bis zum 7. Juli d. J. bei Hrn. Lehrer Herholz melden zu wollen, mit gleichzeitiger Angabe, ob Freiquartier oder billiges Quartier gewünscht wird. Bei später eingehenden Meldungen können wir Wohnungen überhaupt nicht zusichern. Es wird unsererseits umsomehr auf eine zahlreiche Betheiligung gerechnet, als wir für eine zweckmäßige Ausstellung von Lehrmitteln aller Art Sorge tragen werden. Wir sind bemüht, von den Eisenbahn-Direktionen eine Fahrpreis-Ermäßigung zu erwirken, und werden über den Erfolg rechtzeitig berichten.

Programm: 29. Juli. Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe; Vertheilung der Quartierbillets. Abends: Vorversammlung und Konzert. — 30 Juli. Erste Hauptversammlung; Diner, Kirchenkonzert und gesellige Vereinigung. — 31 Juli Zweite Hauptversammlung; Besichtigung der Lehrmittel-Ausstellung und der Sehenswürdigkeiten Thorns; Konzert.

Das Comite für die VIII. Provinzial-Lehrer-Versammlung zu Thorn.

Posener Landwirth.

Die soeben erschienene Nr. 18 des „Landwirthschaftlichen Zentralblattes für die Provinz Posen", herausgegeben von Prof. Dr. Peters, hat folgenden Inhalt:

Ist als allgemein giltige Regel anzunehmen, daß größeres Vieh das Futter besser verwerthet, als kleineres? — Ueber Teichwirthschaft von Albin Kohn. — Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Königsberg. — Kleine Mittheilungen: Vereinskalender. — Jahrmärkte. — Personalien. — Subhastation im Monat Mai. — Marktberichte. — Anzeigen.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Das Abonnement auf freie Kur erkrankter Dienstboten und Lehrlinge im städtischen Krankenhause findet nach wie vor im

Servisamte auf dem Rathhause

von 8 bis 11 Uhr Vor- und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt und werden hier die Abonnementsscheine gegen Zahlung von

Einem Thaler

für jede abonnirte Person ausgehändigt.

Die Abonnenten haben die Berechtigung zur freien Kur und Verpflegung des angemeldeten, **oder im Laufe des Jahres an dessen Stelle getretenen Dienstboten,** sowie des angemeldeten Lehrlings, selbst wenn derselbe im Laufe des Jahres wiederholt erkranken sollte.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den zur Errichtung der hiesigen Gas-Anstalt kreirten, auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 10. Oktober 1853 ausgegebenen 4proz. Posener Stadt-Obligationen sind heute folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A. Nr. 64 über . . . 500 Thlr.
" B. Nr. 59, 126, 194, 269, 298, 305 à . 100 "
" C. Nr. 314, 418 a . 50 "
" D. Nr. 35, 106, 514, 860, 1040, 1283, 1317 und 1397 a . . . 25 "

Der Nennwerth dieser Nummern kann nach dem **1. Juli d. J.** bei unserer Kämmereikasse erhoben werden.

Von den früher geloosten Obligationen werden folgende Nummern u. z.

Lit. A. Nr. 46 über . . 500 Thlr.
" B. Nr. 48, 59, 79, 117, 161, 224, 258, 266, 282 a . . . . . 100 "
" C. Nr. 22, 25, 30, 145, 264, 379, 420, 465, 476, 490 a . . . . 50 "
" D. Nr. 576, 580, 605, 610, 621, 629, 659, 661, 751, 782, 912, 958, 1027, 1034, 1145, 1157, 1158, 1229, 1386 a . . 25 "

wiederholt aufgerufen mit dem Bemerken, **daß die Valuta** für diese Obligationen seit deren Amortisation **auf Gefahr des Empfangsberechtigten und unverzinset im Depositum liegt.**

Posen, den 1. Mai 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die sogenannten Bocianka-Wiesen und Hütungen, der hiesigen Stadtgemeinde gehörig, rechts und links am Eichwald's-Wege, sollen mit Ausschluß einer Hütungsparzelle von 5 Morgen, auf drei Jahre vom 1. Juni cr. ab meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen neuen Termin auf

Sonnabend, den 16. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr

im Rathhaussaale anberaumt.

Die Bedingungen und Karte sind in unserer Registratur einzusehen.

Jeder Bieter hat 50 Thlr. Caution zu erlegen.

Posen, den 24. April 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Höherem Auftrage zufolge soll die Chausseegeld-Erhebung

Mechnacz

auf der Berlin-Posener Kunststraße, (Birnbaumer Kreises) vom 1. Juli d. J. ab zur anderweiten Verpachtung gelangen.

Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Freitag, d. 15. Mai 1874
von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr

im Lokale des Königl. Steuer-Amts **Birnbaum** anberaumt.

Die Pachtbedingungen liegen bei uns und dem Königlichen Steuer-Amte zu Birnbaum während der Dienststunden zur Einsicht aus, und wird hierzu nur noch bemerkt, daß nur dispositionsfähige Personen, welche vorher bei dem Königl. Steuer-Amte zu Birnbaum 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponiren, zum Bieten zugelassen werden.

Meseritz, den 30. April 1874.

Kgl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des Müllers **August Sikorski** zu Smolary ist beendet.

Wongrowitz, den 21. April 1874.

Königliches Kreisgericht.

An der hiesigen höheren Bürgerschule (erweiterte Mittelschule mit Unterricht in drei fremden Sprachen) ist die mit einem Gehalte von 700 Thlr. dotirte erste ordentliche Lehrerstelle sofort zu besetzen.

Literaten, welche Facultas für die neuern Sprachen haben, wollen ihre Bewerbungen schleunigst an uns einsenden.

Anklam, den 28. April 1874.

Der Magistrat.
Peters.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann v. Grynwald** in Firma **Loga & Bielinski** zu Posen ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 13. Mai 1874,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichtszimmer Nr. 11 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und den vom Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht, liegen in unserm Büreau XI. zur Einsicht den Betheiligten offen.

Posen, den 28. April 1874.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Der am 13. August 1872 zu **Rogasen** verstorbene **Justiz-Rath**

August Langenmayr

hat in seinem am 14. August 1872 publizirten, am

9. April 1869 errichteten Testament seinen Sohn **Wilhelm Sebastian August** zum Miterben eingesetzt.

Dies wird dem Letzteren, dessen Aufenthaltsort bisher nicht zu ermitteln gewesen ist, hierdurch gemäß § 231 Thl., 1. Titel, 12 Allgemeinen Landrechts bekannt gemacht.

Rogasen, den 28. April 1874.

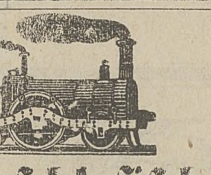
Königl. Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Bekanntmachung

Auf dem Friedhof der Synagogen-Gemeinde hier sind in der jüngsten Zeit wiederholentlich muthwillige Beschädigungen an Leichensteinen verübt worden. Wir sichern Demjenigen, der uns den Thäter so nachweist, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann, eine Prämie bis zu 20 Thlr. zu.

Posen, den 20. April 1874.

Die Friedhofs-Kommission.



Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. Mai d. J. ab, wird die Bestimmung, daß Retour-Billets bei der Rückfahrt abgestempelt werden müssen, im diesseitigen Bahnbereich aufgehoben.

Breslau, den 27. April 1874.

Königliche Direktion.

Auktion.

Montag, den 4. Mai Fortsetzung der Auktion in der **Urbanski**'schen Konkurs-Masse.

Zindler,
Kgl. ger. Auktionskommissarius.

Ein Theilnehmer

mit einem Capital nicht unter 20 Mille, wird zu einem **lukrativen**

Militärlieferungsgeschäft

gesucht. Besonders wird hervorgehoben, daß qu. Geschäft ein **glattes Cassa-Geschäft** ist und bedeutenden Nutzen mit Sicherheit garantirt. Gefällige Offerten unter Chiffre **R. 1510** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau.

Bilance

der Posener Bau-Bank am 31. December 1873.

Activa.				Passiva.			
An Grundstücks-Conto: Grundstücke, Baupläze, Bauten u. Baumaterialien	480345	28	7	**Per Actien-Capital-Conto:** darauf baar eingezahlt bis ult. December 73	373820	—	—
" **Ziegelei-Anlage-Conto:** Werth nach Abschrebung von 5966 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf.	63699	16	6	" **Hypotheken-Conto:** aufgenommene Hypotheken	221000	—	—
" **Ziegelei-Materialien-Conto:** Bestände an geschachtetem Lehm u. Kohlen	3210	7	3	" **Wechsel-Conto:** laufende Accepte	24017	25	—
" **Ziegel-Fabrikations-Conto:** Vorräthige Ziegeln	14273	15	9	" **Bau-Zinsen-Conto:** noch nicht abgehobene Bauzinsen	412	2	6
" **Dominium Junikowo:** Werth desselben nach Abschreibung der Ziegelei	38833	10	—				
" **Debitoren-Conto:** Außenstände	17090	15	7				
" **Bureau-Utensilien-Conto:** Bestand	250	—	—				
" **Pferde- und Wagen-Conto:** Bestand	600	—	—				
" **Cassa-Conto:** Baar vorhanden	946	23	10				
Thlr.	619249	27	6	Thlr.	619249	27	6

Posen, den 1. Januar 1874.

Posener Bau-Bank.

Meyer. Negendank.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute Folgendes eingetragen:

sub Nr. 99:

Bezeichnung des Firmeninhabers:
Kaufmann **Joseph Jentes** zu Wollstein.

Ort der Niederlassung:
Wollstein.

Bezeichnung der Firma:
Joseph Jentes.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 27. April 1874 an demselben Tage.

Wollstein, den 27. April 1874.

Königliches Kreis-Gericht,
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Königlichen Kreis-Gerichts ist heute Folgendes eingetragen:

sub Nr. 98:

Bezeichnung des Firmeninhabers:
Kaufmann **Julius Breslauer** zu Wollstein.

Ort der Niederlassung:
Wollstein.

Bezeichnung der Firma:
Julius Breslauer.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 23. April 1874 an demselben Tage.

Wollstein, den 23. April 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich **Donnerstag den 7. d. Mts.** früh von 10 Uhr ab auf dem Graben Nr. 5 eine **Dampftischlerei** bestehend in: 1 Weberschen Dampfmaschine, 1 Fraisemaschine, 1 Bandsäge, 1 Hobelmaschine, 1 Spundmaschine mit Kreuzsäge, 1 Wellenleitung 2c. und um **12 Uhr** das Gebäude, in welchem sich die Maschinen befinden, zum Abbruch, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zindler,
Königl. gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Zu verkaufen **ein ländlicher Ruhesitz,** ½ Stunde per Eisenbahn von Breslau, massive Villa mit 7 Zimmern, von Obst- und Ziergarten umgeben, massive Stallung, Wagenremise und Scheuer; dazu 12 Morgen Areal. Preis 10,000 Thlr. Selbstkäufer erfahren Näheres durch Rentier **R. Büttner** in Goldschmieden bei Dt.-Lissa unweit Breslau.

Im Auftrage.

Ein **Rittergut,** nahe der Bahn, Chaussee und in guter Gegend des Großherzogthums gelegen, Areal 2400 Mrg. Weizenboden, incl. 250 Mrg. Wiesen. Winterausſaat: Raps 80, Weizen 350 und Roggen 200 Mrg., soll auf 12 bis 18 Jahre unter günst. Bedingungen verpachtet werden. Sehr preiswürdige Güter von 400 bis 10,000 Morgen groß, welche ich in Augenschein genommen, kann ich zum Kauf nachweisen. Reelle Pächter resp. Käufer wollen sich vertrauensvoll an meine Adresse wenden. **Posen,** Bergstr. 6, eine Treppe.

S. v. Wlazlowski.

Ein Vorwerk, ca. 300 Morgen guter Boden nebst guten Gebäuden, im Kostener Kreise gelegen, ist mit 21 Mille bei 6 Mille Anzahlung zu verkaufen.

Briefe an **S. S. Kriewen** poste restante.

Obwieszczenie.

Do naszego rejestru handlowego dziś następujące zapisano:

pod Nr. 99:

Oznaczenie firmy właściciela:
kupiec **Józef Jentes** w Wolsztynie,

Miejsce osady:
Wolsztyn.

Oznaczenie firmy:
Józef Jentes.

Zapisano na mocy rozporządzenia z dnia 27. Kwietnia 1874 w dniu tym samym

Wolsztyn, dnia 27. Kwietnia 1874.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział I.

Obwieszczenie.

Do rejestru handlowego podpisanego królewskiego sądu powiatowego następujące dziś zapisano:

pod Nr. 98:

Oznaczenie właściciela firmy:
kupiec **Julius Breslauer** w Wolsztynie.

Miejsce osady:
Wolsztyn

Oznaczenie firmy:
Julius Breslauer.

Zapisano na mocy rozporządzenia z dnia 23. Kwietnia 1874 w dniu tym samym.

Wolsztyn, dnia 23. Kwietnia 1874.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział I.

Möbel- u. Pianino-Auktion.

Verzugshalber werde ich

Montag, den 4. Mai

von 9 Uhr ab Sapiehaplatz Nr. 6 verschiedene feine **Möbel** versteigern als: eine rothe und eine grüne **Plüschgarnitur,** Garderoben-, Silber-, Kleider- und Küchenspinde, **Cylinderbureau,** Auszieh- und andere Tische, große Spiegel mit Tischplatten, 2 Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen, Sophas, Kommoden, Chaislongue, Bronze-Uhr, Figuren, Gardinen und um 11 Uhr ein

fast neues Pianino

vom besten Fabrikanten in Berlin gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktions-Kommissarius.

Eine an einer Hauptstraße, unweit der Berliner Chaussee, 2 Meilen von Posen belegene **Schankwirthschaft** mit 50 Morgen Land incl. 6 Morgen Wiesen, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei

F. Nakowski,
Mühlenstr. 21.

Landgüter jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach **Gerson Jarecki.** Magazinstr. 15 in Posen.

Auf einem Bauplatz der Wallischei wird beabsichtigt, mehrere Werkstätten für **Schlosser, Tischler, Schmiede** oder ähnliche Gewerbe zu errichten. Reflektanten, welche gleichzeitig den Ausbau nach Wunsch bestimmen können, wollen sich melden in der **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Posen,** Wasserstr. 28.

Die ärztlichen Verordnungen.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

N.-Bakta. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier, Ihre Malz-Chokolade und Brustmalzbonbons waren von **ausgezeichneter Heilwirkung** bei **katharrhakischen Zuständen der Luftwege,** wie bei Diarrhöen, **vorzüglich bei Kindern.** Dr. **S. Braun,** Comit.-Arzt.

Chrzanow, Regierungsbezirk Posen. Durch meinen Schwager Herrn **B. Geiger** habe ich unlängst Ihr Malzbier versucht, **mehrere Aerzte haben solches meiner Frau,** welche schon lange an Magenkrämpfen leidet, **verordnet** 2c. **S. Landau.**

Verkaufsstelle in **Posen:** General-Depot und Haupt-Niederlagen bei **Gebr. Pleßner,** Markt 91; **Frenzel und Comp.,** Alter Markt 56; in **Neutomysl** Herr A. Hoffbauer; in **Bentschen** Hr. H. Mansard; A. Jäger, Konditor in **Grätz;** in **Schrimm** die Hrn. Caßriel u. Comp.; in **Schroda** Hr. Fischel Baum; in **Wongrowitz** Hr. Herrmann Ziegel; in **Pleschen:** Hr. L. Zboralski.

In Galizien, nahe der Eisenbahn-Station Stryi, ist ein

Eichen-Wald

bestehend aus mehr als 35,000 Stück wunderschöner hochgewachsener Eichen zu verkaufen. (H. 21277)

Näheres hierüber mündlich mit dem **Eigenthümer selbst** vom 6.—10. Mai cr. in **Breslau, Hotel zur goldenen Gans.**

Mein Bruder, Herr

Ferdinand Schmidt,

in Firma **Robert Schmidt,** Posen, ist bevollmächtigt, die für mich eingehenden Briefe und Gelder in Empfang zu nehmen, da ich demnächst auf längere Zeit ins Bad reise.

R. Schmidt,
Stadtrath a. D.

Posen, 2. Mai 1874.

Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankh., Schwächezustände heilt sicher u. schnell — auch brieflich.
Dr. Holzmann, Büttelstr. 12.

Maison de santé Schöneberg-Berlin.

Die maison de santé besteht aus drei durch Verwaltung, Bauten und Gärten getrennte Heilanstalt

a) für **körperlich Kranke,**
b) für **Nerven-Kranke,**
c) für **Gemüths-Kranke.**

Pneumatisches Kabinet. Inhalation mit verdünnter und verdichteter Luft. Molken-Brunnen. Medizinische Bäder. Einrichtungen für Kaltwasser- und galvanische Kuren. Dirigirender Arzt: Sanitätsrath Dr. Levinstein. Meldungen zur Aufnahme nimmt an das **Büreau der Maison de santé.**

Harn- und Blasenleiden,

auch die veraltesten Fälle, heilt (auch brieflich) in kürzester Zeit nach seiner **eigenen neuen** Methode Special-Arzt **Dr. Helmsen,** Louisenstr. 32. Berlin.

Ein **Tafel-Pianino** billig zu verkaufen. Wwe. Hauptmann **Hennig,** Lindenstr. 6.

Otto Dawczynski
Zahnarzt.
Friedrichsstr. 29,
neben Tilsners Hotel.

Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Homöopathische Kur!

Briefliche Behandlung nach eigener, seit 25 Jahren bewährter Methode. Mit ganz besonderem Erfolge angewendet:

1. bei allen chronischen Magen- u. Unterleibsleiden,
2. gegen Hämorrhoiden,
3. g. Syphilis u. d. Folgen,
4. Schwächezuständen und Nervenzerrüttung,
5. Hals- und Lungenleiden.

Dr. Löwenstein,
(H 12023) Specialarzt,
Berlin, Neue Königstr. 33

Damen erhalten in diskreten Angelegenheiten **Geheime Winke.** Adresse **Dr. Sy, Berlin,** Post-Amt 6, poste rest.

Tüchtige Acquisiteure,

für Lebensversicherung, gegen hohe Abschlußprovision sucht

Eugen Kraehahn,
General-Agent,
Große Ritterstraße 14.

Gustav Drewitz,
Bautechniker,
St. Martin 61.

Bauentwürfe, Kostenanschläge, Bauleitungen, Revisionen, Taxen und sonstige bautechnische Arbeiten.

70,000 Dachsteine,

vorzügl. Qual., hat abzugeben

Fechner,
Slonawy bei Obornik.

Die neuerrichtete

Dampf-Pappen-Fabrik

von

Rudolph Wigankow,

Berlin, Chausseestr. 64 a., empfiehlt den Herren Dachdeckern alle Nummern **Rohpappe.**

Auswanderer und Reisende nach Amerika

finden die beste, bequemste und billigste Beförderung vermittelst Damfschiffe

über Stettin, Hamburg oder Bremen

durch den von der Königlichen Regierung concessionirten General-Agenten

Joseph Fränkel,
Friedrichsstraße 2.

Im reizendsten und des Saalthales **Soolbad Kösen** waldreichsten Theile gelegen.
Eröffnung der Trink- und Badeanstalten Mitte Mai.
Die Königliche Bade-Direktion.

Bad Warmbrunn,

dessen heilkräftige Wirkungen gegen **Gicht, Rheumatismus, Flechten, Skropheln, metallische Vergiftungen, Abdominal-Plethora** von Alters her bekannt sind, öffnet seine Kur-Anstalten am **1. Mai** jeden Jahres zum allgemeinen Gebrauch und werden am Orte auch **alle fremden Brunnen** sowie **Molken** zu etwaigen Trink-Kuren an mehreren Stellen vorräthig gehalten. (H. 21231)

Jod- und Bromhaltiges Soolbad

Königsdorff-Jastrzemb O.-S.

Beginn der Saison am 15. Mai 1874.

Der Versandt von einfachem Brunnen, kohlensaurer und konzentrirter Soole hat begonnen. (H. 11584.)

Aerztliche Auskunft ertheilt Herr Dr. Eugen Julinsberg.

Die Bade-Inspektion.

Bad Bukowine,

alkalische Eisenquelle, Moorbad,

in Schlesien, 1¾ Meilen von der Bahnstation Poln.-Wartenberg, 1 Meile von der Poststation Medzibor entfernt, wird am **15. Mai c.** wieder eröffnet. — Das Bad hat brillante Erfolge aufzuweisen gegen: Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, Bleichsucht, Uterinkrankheiten, chronische Hautausschläge. Besonders vorzüglich haben sich die erst seit einigen Jahren hier eingeführten **Moorbäder** bewährt.

Die Lage des Bades, in einem kleinen Thale mit schöner Promenade und von großen Kiefern- und Fichtenwäldern umgeben, ist eine angenehme und freundliche. Die Logishäuser werden renovirt und mit mehr Comfort ausgestattet.

Nähere Auskunft ertheilt der Badearzt Dr. **A. Wieczorek** in Medzibor.

Die Badeverwaltung. [4845-3

Die Saison des Königl. Preuß. Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Thermal-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden ꝛc.)
währt vom 15. Mai bis 15. September.

Es werden jedoch schon vorher und zwar vom 1. Mai ab, und nach Schluß der Saison bis Ende September Thermal- u. Sool-Bäder verabreicht.
Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt.

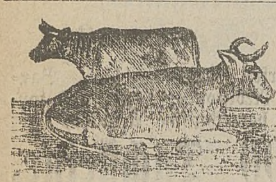
(H. 01257.) **Die Königliche Bade-Verwaltung.**

Bad Lippspringe.

Station Paderborn (Westfäl. Bahn) am Teutoburger Walde.

Stickstoffreiche Kalktherme (17° R.) mit Glaubersalz, Inhalationen, feuchtwarme, beruhigende Luft, Schweizermolken. Erfolgreichstes Bad bei: **chron. Lungensucht, pleuritischen Exsudaten, quälenden, trocknen Catarrhen der Athmungsorgane, Congestionen dahin, nervösem Asthma, reizbarer Schwäche, verschiedener Art Dyspepsie.** Frequenz circa 1900. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Kurhäuser in den vergrößerten freundlichen Anlagen gewähren Comfort und vortreffliche Verpflegung. Die Kureinrichtungen wesentlich verbessert; Orchester 18 Mann stark. Den Wasserversandt bewirkt und Anfragen beantwortet (H. 02030)

Die Brunnen-Administration.



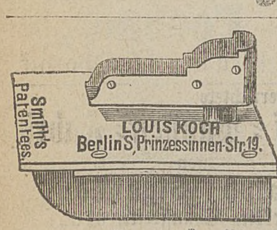
Mittwoch den 6. d. M.

bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher**

Kühe nebst **Kälbern**

in **Keiler's Hotel** zum Verkauf.

J. Klakow, Viehlieferant.



Louis Koch,

Kunst- und Bau-Schlosserei

Berlin S., Prinzessinnenstraße 19,

empfiehlt sein großes Lager gut gearbeiteter Thür- und Fensterbeschläge.

Specialität Smith's Patent-Windfangfedern

für rechts- und linksaufgehende Thüren mit Messing-Platte und Schuh.

Bad Flinsberg

in der Provinz Schlesien, am Fuße des Isergebirges,

wird am 15. Mai eröffnet. Flinsberg empfiehlt sich durch seine romantische, hohe, von Bergen geschützte Lage (500 Meter über dem Meere) und durch seine gesunde, stark ozonhaltige Luft als **klimatischer Kurort,** — durch seine **Heilquellen, eisenhaltige Säuerlinge zu Bade- und Trinkkuren** in allen Schwächezuständen nach acuten und chronischen Leiden, bei krankhaften Veränderungen des Blutes, der Schleimhäute, der weiblichen Genitalorgane bei Sterilität und habituellen Abortus, sowie bei den verschiedensten Anomalien von Seiten des Nervensystems. Scrophulöse, atrophische Kinder erholen sich außerordentlich. **Fichtennadel-Extract-Bäder, frische Kräutersäfte** werden verabreicht. Molken-Bereitungs-Anstalt, Apotheke, Post-Station sind vorhanden. Nächste Telegraphen-Station Friedeberg a. Q. (1 Stunde), nächste Eisenbahn-Station Greiffenberg i. Schl. (Schlesische Gebirgsbahn); bis dahin von Berlin in 5½, von Breslau und Dresden in 5 Stunden, von Berlin und Frankfurt a. O. sechswöchentliche Retour-Billets. Von Greiffenberg nach Flinsberg in 2 Stunden per Post oder Droschke.

Frequenz 1873, 1300 Personen. (H. 21195.)

Aerztliche Anfragen beantwortet der Badearzt, Herr Dr. **Adam,** wegen Wohnungen aber und sonst giebt gern Auskunft

Die Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Bade- und Brunnen-Inspection.

Monats-Uebersicht vom 30. April 1874

— gemäss Art. 34 alin. 2 des Statuts. —

a) Erworbene unkündbare hypothekarische und Rentenforderungen	Thlr.	21,628,024.	15.	7.
b) Erworbene kündbare hypothekarische Forderungen	Thlr.	1,742,900.	—.	—.
c) Ausgegebene unkündbare Pfandbriefe	Thlr.	20,232,000.	—.	—.
d) Ausgegeb. kündbare Pfandbriefe	Thlr.	1,019,600.	—.	—.

Gotha, 30. April 1874.

Deutsche Grundcredit-Bank.

v. Holtzendorff. *Landsky.* *G. Frieboes.*

Parzellirungs-Anzeige.

Das dem Gutsbesitzer Herrn Nawrocki gehörige Gut Eduardsfelde bei Posen, werde ich im Monat Juni dieses Jahres in einzelnen Parzellen von 3 bis 10 Morgen, auch darüber, freihändig verkaufen.

Der Verkaufstermin wird, sobald der Königliche Geometer die Vermessung ꝛc. beendet, angesetzt und bekannt gemacht werden. Die Kaufbedingungen werden sehr günstig gestellt und sollen namentlich die Kaufgelder mit 5% Zinsen auf mehrere Jahre hinaus gestundet werden.

Das Gut ist ½ Meile vom Central-Bahnhof an der Hauptstraße nach Buk, in nächster Nähe der Berliner-Chaussee grenzend mit der Feldmark Jerzyce belegen und zu Fabrik oder anderen industriellen Unternehmungen, sowie auch für Gärtnerei, Ansiedlungen ꝛc. sehr geeignet. Insbesondere wird auf die vorzüglichen Torfwiesen, und die fast neuen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäude aufmerksam gemacht. Kauflustige können die Parzellen schon jetzt besichtigen.

Näheres über Kaufpreis und Bedingungen bei

M. Mendelssohn,

Kaufmann,

Scharffenbergs Hotel, Sapiehaplatz.

Posen, 27. April 1874.

Außer unseren landw. Maschinen, stellen wir zu dem **am 5., 6. und 7. Mai in Breslau stattfindenden**

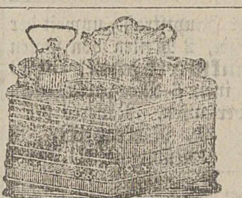
Maschinen-Markte

einen Mahlgang mit französischen Steinen u. Cylinder auf.

Derselbe ist den 5. und 6. Mai in Betrieb, worauf wir Reflektanten aufmerksam machen.

Auerbach & Röder,

in Breslau.



Die **neuesten und besten**

Petroleum-Kochöfen,

einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos,

haben im Eisenguß den Stempel

Schwassmann & Co., Hamburg.

Man fordere einen **Schwassmann**'schen **Petroleum-Kochofen,** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften Deutschlands zu haben sind. Illustr. Preis-Courant gratis. Lieferung zollfrei.

Schafwoll-Waschpulver

aus **echt levantinischer Seifenwurzel** empfiehlt

Die Farben- und Droguen-Handlung

Adolph Asch,

Markt 82.

Brauerei-Verkauf.

Nachdem unsere große neue Dampfbrauerei auf Feldschloß bei Posen fertig und in Betrieb gesetzt ist, beabsichtigen wir unsere in der Stadt belegene Brauerei, Mälzerei, Eiskeller ꝛc. nebst dem dazu gehörigen Wohnhaus mit großen, sehr besuchten Schanklokalen zu verkaufen.

Kauflustige können in unserem Comptoir, Mühlenstraße Nr. 21, Preis und Bedingungen erfahren.

Posen, den 1. Mai 1874.

Posener Actien-Brauerei-Gesellschaft Feldschloss.



Gartenstühle,

höchst bequem und dauerhaft gearbeitet, gestrichen und lackirt, sind in jedem Quantum per Dutz. 12 Thlr. zu haben bei

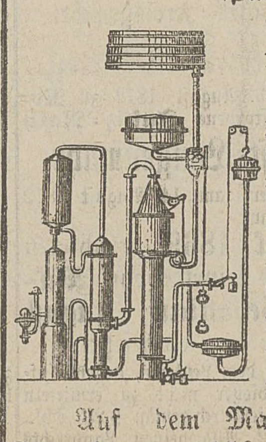
S. J. Mendelsohn.

Der neue

Deutsche Maischbrennapparat

mit ununterbrochenem Betriebe,

Patent Robert Ilges,



wird bei uns unter Leitung des **Patentinhabers selbst** in höchstmöglicher Vollkommenheit angefertigt. Die Vorzüge des neuen Apparats sind bekannt: Billigster Preis; große Dauerhaftigkeit; raschester Abtrieb bis zu 10,000 Liter Maische pro Stunde; geringster Wasser- und Dampfverbrauch; reiner Spiritus von 95 % Tralles; genaueste nie versagende Selbstregulirung; einfache Handhabung; Verstopfung ganz unmöglich.

Auf dem Maschinenmarkte in Breslau wird ein Exemplar zu 1150 Liter Abtrieb pro Stunde aufgestellt **und täglich in Betrieb gesetzt werden.**

Die Apparatenbau-Anstalt

Robert Ilges & Co.,

Breslau, Königsplatz 5.

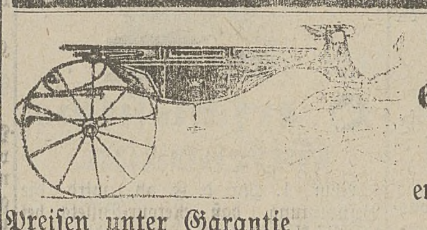
Wir empfehlen

Dreschmaschinen mit Reinigung und Strohschüttler, breite 2- u. 4sp. Dreschmaschinen, Haferquetschen, Musmaschinen, Siedemaschinen, 2-, 3- u. 4schneidig, Schrot-, Mehl- und Lohmühlen

zu soliden Preisen unter Garantie.

Auerbach & Röder

in **Breslau, Matthiasstraße Nr. 27b.**



Große Auswahl eleganter Wagen neuester Façon

empfiehlt zu den solidesten Preisen unter Garantie

C. G. Froelich's Wagen-Magazin und Fabrik

Breslau, Schuhbrücke 53, Messergasse-Ecke 36.

Geschliffene Glaswaaren,

namentlich alle Sorten **Wasser-, Wein-, Liqueur-** und **Biergläser** liefert in feiner weißer Qualität, zu sehr billigen Preisen den Herren Wiederverkäufern die Fabrik

Amalienhütte per Kandrzin O.-S.

Conditorei-, Wein-, Bier- und Caffee-Lokal.

Von heute an steht unsere ganze **Lokalität** einem Hochgeehrten Publikum geöffnet.

Achtungsvoll ergebenst

J. P. Beely & Comp.

Mittel gegen Hausschwamm.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis-Courant unseres chemischen Präparats, „**Mycothanaton**“, ein durch 13jährige Wirkung amtlich erprobtes und attestirtes Mittel zur Vertreibung des Holz- und Mauerschwammes, sowie Präservativ gegen Bildung desselben, versendet für 2 Sgr. Postmarken franco nach allen Ländern der Erde

Die chemische Fabrik von **Vilain & Co., Berlin.**
Leipziger Straße Nr. 107.

D. M. Osborne & Co. Maschinen-Ausstellung

Breslau, Zwingerplatz 2.
Ceres-Burdick, Kirby combinirt und Kirby zweirädrige, Gras- und Getreide-Mähmaschinen. Cataloge auf Wunsch gratis.

---

200 Stück hochstämmige Remt.-Rosen a 7½ bis 10 Sgr., 200 Stück Monats-Rosen a Dtzd. 1 Thlr., 200 Stück Pelargonien, roth gefüllte a Dtzd. 1½ Thlr., 50 Stück rothe Verbenen a Stück 3 Sgr. in Töpfen, stehen bis Mitte Mai zum Verkauf in der Herrschaftl. Gärtnerei zu **Witaszyce** b. Jarocin.

Kräftige **Gemüse- und Blumen-Pflanzen** jeder Art, sowie das **schönste Sortiment Georginen**, empfiehlt die **Gärtnerei im Schillinge.**

Eisschränke, Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel, Eismaschinen, Echt patentirte Petroleum-Koch-Apparate

empfiehlt in **grösster Auswahl zu billigsten Preisen; Muster-Blätter** von **Eisschränken** sowie die **Preisbücher** meines **Magazins** für **Wirthschaftseinrichtungen** erfolgen auf Wunsch **franco.**

Michaelis Basch,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Markt- u Wasserstrassen-Ecke.



In **Orlowo** bei Ludom stehen ca. 20 Stück englische junge, fette Schweine im Gewicht v. ca. $1^1/_2$ Centner zum Verkauf.

Lulkau bei Thorn.

Es stehen zum Verkauf:
Southdown-Vollblut-Böcke
von 50 bis 80 Thlr.
Englische Eber und Säue
von 20 bis 60 Thlr.
5 Holländer Bullen,
10 — 15 Monate alt, von 90 bis 150 Thlr.

M. Weinschenck.

Für!
abgeschnittene Frauenhaare zahlt die höchsten Preise
L. Sorauer,
Markt 71.

Alle Arten
Pelz- u. Tuchsachen
werden zur Konservirung angenommen.
W. Ratsch,
Kürschnermeister, Breslauerstr. 3.

Drei sehr gute **Blitzableiter**, so gut wie neu, sind zu haben bei
J. Rogozinski in Posen,
St. Adalbert 40.

Vaterl. Feuer-Versich.-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 53. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen.

	Thlr.	Sgr.
Die laufende Versicherungssumme	689,078,228	—
Die Prämien u. Zinseneinnahmen	1,316,738	$28^1/_2$
Die Kapital- und Prämien-Reserve für eigene Rechnung	1,110,522	$16^3/_4$
Das Grundcapital der Gesellschaft	2,000,000	—

Die Gesellschaft gewährt nach § 7 ihrer Bedingungen den Hypothekarforderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahresabschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei dem unterzeichneten Hauptagenten zur Einsicht offen, auch wird derselbe sowie die Agenten seiner Hauptagentur im Kreise Posen.

In **Posen** die Herren **A. Witkowski, Eduard Nathan, Lewin Berwin Söhne, Posner & Cohn, Max Grunwald, T. Krzyżanowski.**
In **Schwersenz**, Herr **B. Baruch.** In **Stenschewo** Herr **J. Warschauer.** In **Tarnowo** Herr **G. Witt** bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Posen, den 2. Mai 1874.

Adolf Czapski,
Haupt-Agent.

Zur Aussaat

offerirt billigst
gelbe und blaue **Lupinen**, ächt amerikanischen **Pferdezahnmais, Runkelrüben- und Möhren-Samen**, sowie auch andere Feld- und Wald-Sämereien

A. Bąkowski,
Samenhandlung,
Breslauerstraße 37.

Die Wiener Bäckerei

empfiehlt dem geehrten Publikum ihr bekanntes ausgezeichnetes Fabrikat, das sie täglich zwei Mal frisch herstellt und bemerkt hierbei, daß die innere Einrichtung ihrer Bäckerei bedeutend verbessert und die Direction geändert worden ist, so daß sie in Zukunft allen Ansprüchen Genüge zu leisten im Stande ist.

Nach Amerika für 45 Thlr.



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore

Weser	2. Mai	nach	Newyork
Braunschweig	5. Mai	„	Baltimore
Rhein	9. Mai	„	Newyork
Hannover*	12. Mai	„	Newyork
Berlin	13. Mai	„	Baltimore
Main	16. Mai	„	Newyork
Hohenzollern*	19. Mai	„	Newyork
Leipzig	20. Mai	„	Baltimore
Oder	23. Mai	„	Newyork
Donau*	26. Mai	„	Newyork
Ohio	27. Mai	„	Baltimore
Neckar	30. Mai	„	Newyork
Graf Bismarck*	2. Juni	„	Newyork
Nürnberg	3. Juni	„	Baltimore
Mosel	6. Juni	„	Newyork
America*	9. Juni	„	Newyork
Baltimore	10. Juni	„	Baltimore
Deutschland	13. Juni	„	Newyork
Hermann*	16. Juni	„	Newyork
Minister Roon	17. Juni	„	Baltimore
Rhein	20. Juni	„	Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen Havre und die übrigen Southampton an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Hochfeine Tuch- u. Buxkin-Reste sind zu recht billigen Preisen zu haben. **Herrmann Cammel,** Krämerstraße 18/19, vis-à-vis der Destillation des Hrn. Moral.

Steppdecken werden aufs Sauberste und Billigste angefertigt. Näheres bei Frau **Kappler,** St. Martin 46, im Hofe 3 Treppen.

Die
Blumen-Fabrik
von
A. Boeger,
Schloßstraße 4,

empfiehlt zur Frühjahrs-Saison ihr reichhaltiges Lager der neuesten Pariser Hutzweige zu auffallend billigen Preisen.

Größtes Lager von wirklich
Lyoner Seidenstoffen:

Schwarze Taffetseide pr. Meter 22½ Sgr. und höher, Schwarzer Reps, faille Cachemir 48 Sgr. und höher, farbiger Taffet 30 Sgr. und höher, farbiger Reps. faille Cachemir 40 Sgr. u. höher, grau und schwarz gestreifte Seide 21 Sgr. und höher, Seidensammet zu Mäntel, Bänder, Schärpen. Modistinnen erhalten Rabatt. Briefe erbitte in französischer oder deutscher Sprache. Seidenweberei von **Wilh. Lingenbrink** in Viersen bei Krefeld.

Kirchenteppiche,

stylgetreu, gothisch und romanisch, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten empfehlen

Fröhlich & Leven
in Köln.

Gartenmöbel

von Guß- und Schmiedeeisen empfiehlt in großer Auswahl billigst die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski,
Schuhmacherstraße.

Spieldosen, kl. u. groß und Melodions (Drehorgeln) sind zu und **unter dem Fabrikpreise** zu verkaufen.
Näheres bei **Winklewski** in Stenschewo.

Ein eleganter Halbwagen

steht zum Verkauf. Näheres im **Comptoir** Wallischei 6.

Einige Hundert Paar neue **Hufeisen** sind in der Artillerie-Schmiede, Gr. Ritterstr. Nr. 4, zu verkaufen.

Eine 8 pf. auch für Torffeuerung eingerichtete

Lokomobile,
ist zu
vermiethen.

Gef. Offerten sub A. B. befördert d. Exped. d. Ztg.

Eine Locomobile, 8 Pferdekraft, nebst Dreschkasten, in vollständig betriebsfähigem Zustande, habe zum Verkauf.

Simon Lewinsohn,
Strzelno.

Dienstag, den 5. Mai d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, findet in **Chrustowo** bei Obornik umzugshalber eine Versteigerung von **Möbeln,** einer **Nähmaschine** und einem noch neuen **Pianino** statt.

Jagd-Gewehre

Jos. Offermann
in Köln a. Rh.
Gewehrfabrikant u. Büchsenmacher,
Prämiirt Bromberg 1868,
Königsberg 1869,

empfiehlt sein stetes Lager von mehreren Hundert Stück:

Einfache	von Thlr.	3	an,
Doppelte	„ „	6⅔	„
„ echt Damast			
u. Patent	„ „	11	„
Lefaucheux ꝛc.	„ „	18—200.	

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art bei 14tägiger Probe und jeder Garantie.

Aecht
Lewant. Seifenwurzel

zum Waschen der Schafe, empfiehlt billigst

A. Bąkowski,
Samenhandlung, Breslauerstraße 37.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich zu dem am

2. und 3 Juni 1874

in **Neubrandenburg** (Mecklenburg) stattfindenden

Zuchtmarkt für edlere Pferde

ergebenst einzuladen.

Der im Jahre 1869 begründete, jetzt mit aus Steinfachwerk erbauten Ställen versehene Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigernden Maße mit Pferden beschickt worden, namentlich mit Zuchthengsten, Karossiers und Reitpferden für schweres Gewicht. Auch für dies Jahr sind aus den renommirtesten Gestüten Mecklenburgs und den angrenzenden Preußischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits ergangen.

Den Marktbesuchern wird ein reichhaltiges Material an Pferden für die Zucht sowohl wie für jeglichen Gebrauch und **der Vortheil des Ankaufes aus erster Hand** geboten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmarkte findet am 3. Juni eine

reichhaltige Verloosung edler Pferde

statt. Zur Verloosung sind bestimmt:
84 **Reit-** und **Wagenpferde** (nach Maßgabe des Absatzes der Loose) und circa 1500 andere Gewinne. Der Hauptgewinn besteht in

einer eleganten Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von 3000 Thalern.

Es werden 50,000 Loose à Stück 1 Thlr. ausgegeben und ist deren Generaldebit dem

Bankhause V. Siemerling in Neubrandenburg

übertragen, an welches Bestellungen unter Beifügung des Betrags franco zu richten sind, und wo auch **Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren können.**

Die Hauptgewinne werden durch die gelesensten Zeitungen bekannt gemacht, und wird jedem Theilnehmer auf Verlangen eine Ziehungsliste gegen Einsendung von 2 Sgr. an das Bankhaus **V. Siemerling** franco übersandt. Die Gewinner von Equipagen und Pferden werden, soweit thunlichst, mittelst Telgramm sofort benachrichtigt.

Neubrandenburg, Station der Friedrich-Franz-Bahn, ist von Berlin in 4, von Stettin in 3 und von Hamburg in 6 Stunden zu erreichen.

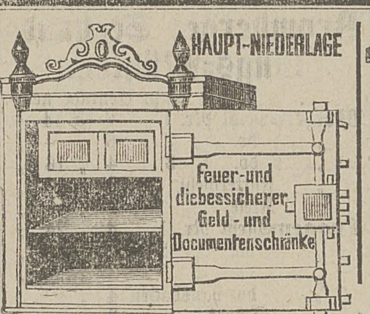
(H. 1582.) **Das Comité.**

Geh. Hofrath **Brückner. v. Klinggraeff-Chemnitz.** Rath **Loeper. Freiherr von Maltzan-Kruckow. von Michael-Gr. Plasten. v. Oertzen-Remlin. Pogge-Gevezin.** Graf **Schwerin-Göhren. Siemers-Teschendorf.**

LA
COMPAGNIE DES INDES
SPÉCIALITÉ DE
Foulards des Indes et de Chine,
42, rue de Grenelle-St.-Germain
PARIS,

a reçu toute sa BELLE NOUVEAUTE en FOULARDS DE L'INDE pour Robes, tient a la disposition des Dames qui lui en feront la demande, sa riche collection d'échantillons, contenant HUIT CENTS échantillons à choisir, expédiés franco.

Maison de confiance. — Prix fixe.



bei **Moritz Tuch** in **Posen.**

Jugend-Spiegel. Wieviel tausend Männer siechen alljährlich elend dahin, nachdem sie in ihrer Jugend durch Ausschweifungen aller Art schmachvolle Selbst-Befleckung etc. Verbrecher gegen sich selbst gewesen, ihre Wohlfahrt untergraben. Tausenden von hoffnungslosen Jünglingen, Selbstmord brütenden Ehemännern zeigte das berühmte Buch den ersehnten Weg der Rettung. Es ist für 17 Sgr. am schnellsten direct vom Verleger **W. Bernhardi in Berlin, SW., Simeonstrasse 2,** zu beziehen.

Jugend-Spiegel.

Kolik der Pferde.

Bewährtes Mittel für alle Fälle ausreichend, versend. a Fl. 1⅓ Thlr. für 12 Krankheitsfälle

Framm'sche Hofapotheke
in **Wismar** (Mecklb.)

Obige Tropfen haben sich als ganz vorzüglich bewährt.
Freiherr **v. Langen,**
Rosengarten b. Garz, Rügen.

Die Framm'schen Koliktropfen empfehle ich als ein ausgezeichnetes und sicheres Mittel.
Freiherr **v. Ledebur,**
Breitenfelde b. Hammerstein W. Pr.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chokoladen-Fabrik
von Gebrüder Stollwerck

in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Posen den Herren A. Kunkel jun., Gebrüder Kreyn, Cichowicz Nachfolger, L. Kletschoff jun. und S Kantorowicz jun.

Gegen Fr.-Eins. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's** Verlags-Anstalt in Luxbs & Leipzig frco. das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: Dr. Airy's

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen, J. Deuß** in **Czarnikau.**

Bremer
Ausstellungsloose.

Zur Verloosung sind bestimmt:

		Reichsmark.
1 Hauptgew.,	Werth	30,000
1 do.	"	15,000
1 do.	"	10,000
1 do.	"	6,000
1 do.	"	5,000
1 do.	"	4,000
2 do.	"	à 3,000
5 do.	"	" 2,000
40 do.	"	" 1,000

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungsbestimmungen gemäß auch in **baar** ausgezahlt.

Loose à 1 Thlr.

sind zu beziehen durch das **Büreau der internationalen landw. Ausstellung** zu **Bremen.**

!Motten!
Persisches Insectenpulver
von sicherer Wirkung, Mottenkraut u. Mottenessenz

empfiehlt die Droguenhandlung

V. R. Barcikowski,

5. Neuestraße 5.

Schweizer
Molken-Anstalt.

Einem geehrten Publikum und den Herren Aerzten die ergebene Anzeige, daß ich vom 6. d. Mts. in den Morgenstunden von ½ 6—9 Uhr täglich warme frische Molken auf der Promenade vis-á-vis der Königl. Hofapotheke des Herrn Dr. Mankiewicz zur gefälligen Abnahme bereit halten werde.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. H. Fäßler

aus Appenzell in der Schweiz.

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter.*)

fabrizirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburgerstraße Nr. 28.

Herr **Karl Friedrich** aus Neustadt/Schwarzwald schreibt: „Da wir ihren Magenbitter als ein **bewährtes Hausmittel** in unserer Familie **seit Jahren** anerkennen 2c."

Herr **Köhler** in Preetz: „Seit einer Reihe von Jahren habe ich Ihren **Magenbitter** mit bestem Erfolge bei Unpäßlichkeiten selbst bei Krankheitsfäben angewandt, so daß er mir nunmehr Bedürfniß geworden 2c."

Herr **Hübel** in N. L. Seifersdorf: „Mit **vorzüglichem Erfolge** bediene ich mich seit Jahren Ihres Liqueurs 2c."

*) Zu haben in **Posen** bei **C. A. Brzozowsky** und **W. F. Meyer & Co.**

Magenkrampf

wird sofort und sicher beseitigt durch magenstärkenden

Ingwer-Extract

von **August Urban** in Breslau, in Flaschen a 20 und 10 Sgr. bei

Eduard Feckert jun.

Posen, Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

Louis Gehlen's
Haar-Regenerator

giebt grauen und weißen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder ohne zu färben. Atteste liegen aus. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. Für Erfolg **garantirt**

Louis Gehlen,

Friseur- u. Haarkonservateur, Posen.

Für Hotels und Handelsleute
Aechter Emmenthaler Schweizer Käse
direkt aus der Schweiz bezogen, empfiehlt à Pfd. 7½ Sgr. und versendet unter Nachnahme

J. Ruoß in Kostenblut i. Schl.

---

60 Pfund
frische Dominialbutter

werden ab Bahnstation Posen wöchentlich zu kaufen gesucht. Abgeber erfahren Näheres in der Annoncen-Expedition von **G. L. Daube u. Co.** in Posen, Wasserstraße 28.

Bergstraße 12, 2 Treppen, ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Wein-Preise
von
Dünnwald Gebrüder
in Berlin, Poststraße 31

Rothe Bordeaux-Weine.	pro Oxhoft in Gebinden incl. Fastage Thlr.	pro Oxhoft a 280 Fl. excl. Glas. Thlr.	pro Dutzend Flaschen excl. Glas. Thlr.
Médoc Lamarque . . .	60	65	3
Listrac	70	75	3½
St. Estèphe	80	85	4
Médoc Margaux	90	95	5
Pontet Canet	105	110	5½
St. Julien	120	125	6
Chateau Durefort . . .	130	135	7
Chateau Larose	145	150	8
Chateau Léoville . . .	170	175	9
Branne Mouton	195	200	10
Chateau Lafitte	230	235	12

Kisten werden binnen 2 Monaten zum berechneten Preise franco zurückgenommen.

Posen vorräthig bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmspl. 1.**



Ritter's illustrirtes Kochbuch.

Mit geprüften 1678 Recepten.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 3 Mark (1 Thlr.)
in Prachteinbd. 4 M. (1⅓ Thlr.)
Mit den neuen Maaßen und Gewichten.

Es ist dies das neueste, beste u. billigste Kochbuch und bedarf keiner weiteren Anpreisung; — Alle die es besitzen, empfehlen es ihren Freundinnen und Bekannten zur Anschaffung — die Mutter giebt der Tochter „Ritter's Illustrirtes Kochbuch" in die Hand, wenn sie in das bürgerliche Leben tritt, die Hausfrau empfiehlt es ihrer Köchin als das einzige brauchbare.

Posen vorräthig bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmspl. 1.**

Avis! Als Delikatesse empfiehlt hochfeine Hamb. **Speck-Bücklinge,** sowie **Flundern, Goldfische** und frischen stark. **Räucher-Lachs,** f. Apfelsinen gut und billig bei L. Kletschoff.

Dampf-Caffee,

nach Wiener Art, täglich frisch, zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Richard Fischer,

Friedrichsstraße 31,

vis-à-vis der Postuhr.

Maitrank,

auf frischem Waldmeister — die große Rheinweinflasche 10 Sgr. erl. Glas, empfiehlt von heute ab, die Conditorei

A. Pfitzner,

am Markte.

Fabrikate
der
Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

	p. Centner netto.	
Weizen-Mehl Nr. 1	6 Thl.	14 Sgr
" do. " 2	6 "	— "
" do. " 3	4 "	16 "
" Futtermehl	2 "	16 "
" Kleie	2 "	— "
Roggen-Mehl Nr. 1	4 "	24 "
" do. " 2	4 "	12 "
" do. " 3	3 "	10 "
" do. hausbacken	4 "	10 "
" Schrot	3 "	18 "
" Futtermehl	2 "	16 "
" Kleie	2 "	8 "
Gersten-Graupe Nr. 1	10 "	10 "
" do. " 3	7 "	18 "
" do. " 5	5 "	10 "
" Grütze Nr. 1	6 "	12 "
" do. " 2	5 "	24 "
" Kochmehl	3 "	14 "
" Futtermehl	2 "	16 "

Zu beziehen, bei größeren Quantitäten mit entsprechendem Rabatt, durch

F. W. Biegon
in Bromberg.

Zu Maibowlen

empfehle mein Lager feiner reeller Rheinweine von Fl. 15 Sgr. bis 50 Sgr. Waldmeister täglich frisch.

Richard Fischer.

vis-à-vis der Postuhr,

Berlinerstr. 29 sind kleine und große Wohnungen sofort und pr. 1. Okt. cr. zu vermiethen.

Loose

zur **Königsberger Pferde-Lotterie.** Ziehung d. 20. Mai c. **Preis 1 Thlr.**,

zur **Schlesischen Pferde-Lotterie.** Ziehung d. 5. Juni c. **Preis 1 Thlr.**

sind in der **Exp. der Posener Zeitung** zu haben.

Bei Abnahme von 20 Loosen wird ein **Freiloos bewilligt.**

Auswärtige wollen gefl. 1 Sgr. Rückporto beifügen.

Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung **20. Mai 1874.** 2250 Gewinne. Hauptgewinne: 7 komplette feine Equipagen, als erster: ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer.** 4 Paar Wagenpferde und 32 Reitpferde. Loose a 3 Reichsmark (1 Thlr.) sind zu haben i. d. Exp. d. Ztg. und bei Herrn **H. Tilsner** in Posen. (H. 11693.)

Wasserstr. 24 2 Tr. ist ein möbl. Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Pferdestall und Wagenremise ist vom 1. Oktober cr. **St. Martin 30** zu vermiethen.

Gr. Gerberstr. 2, 2 Treppen rechts, möbl. St. sof. od. v. 1. Mai bill. z. v.

Bäckerstr. 10 ist ein kleines möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Die Lokalitäten, in welchen die Provinzial-Wechsler-Bank sich befindet, sind zu vermiethen.

Gebr. Pincus.

Lindenstr. 3 sind zwei **Wohnungen** a fünf und zwei Wohnungen a sechs Zimmer, Badestuben u. Nebengelaß zum 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres bei **Julius Cohen,** Große Ritterstr. 2, parterre.

Ein gr. möbl. Zimmer, zweifenstrig, Friedrichsstr. 12 zu sofort vermiethen.

Eine kl. möbl. Stube, mit Kost, Lindenstr. 6, 3 Tr. sof. zu verm.

Eine kleine Wohnung ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei Herrn **Landsberger,** Berlinerstr. 25.

Versetzungshalber ist eine Parterrewohnung, 5 Zimmer und Küche, Nebengelaß sowie Stall sofort zu vermiethen Mühlenstr. 26.

Eine Gartenwohnung

von 5 Stuben nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen **Graben 25.**

Schützenstr. 20

eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage sof. zu verm.

St. Martin 56 c., 3 Tr., ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Zwei große fein möblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen Mühlenstraße 21, bei **Nakowski.**

Zwei Wohnungen von 4 resp. 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen vom 1. Oktober c. Sandstraße 10.

Gesucht wird zum 1. Juni cr. ein älteres Fräulein oder eine kinderlose Wittwe zur Führung eines

Dominial-Lagers

für Produkte der Milchwirthschaft und Gärtnerei in einer Kreisstadt. Bedingungen sind: Kenntniß beider Landessprachen, einige Uebung in einer gewöhnlichen Buchführung, strenge Rechtschaffenheit, gute Sitten und höfliches Benehmen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein erfahrener

Brenner,

der sich als solcher ausweisen kann, findet auf der Domaine **Grabitz** bei Zirke zu Johanni gute und dauernde Stellung. Betrieb ca. 150 Schfl. täglich.

Das Dominium Bulakow bei Radenz, sucht vom 1. Juli einen **Wirthschaftsbeamten.**

Auf dem Dom. **Lossówko** per Tarnowo findet sofort oder zum 1. Juli a. c. ein

zweiter Beamter

Stellung. Gehalt 120 Thlr. bei freier Station und Wäsche.

Jones,

Wirthschafts-Inspektor.

Eine tüchtige **Directrice,** die mit der **Wäschekonfektion** vollständig vertraut ist, wird bei gutem Salair nach Auswärts gesucht. Näheres bei

Mannheim Wolffsohn,

Posen, Kränzelgasse.

Für mein Specerei- und Colonial-Waaren-Geschäft, suche p. bald, event. p. 1. Juli einen tüchtigen

Commis,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist.

J. S. Rothert,

Punitz, R.-B. P.

Für ein großes Dominium wird ein tüchtiger, unverheiratheter

Gärtner,

welcher die Gemüse-Gärtnerei und auch bei Tafel zu serviren versteht, zum sofortigen Antritt gesucht.

Näheres bei

Joseph Fränkel,

Friedrichsstr. 2.

Geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in Häusern. Wallischei 10.

Eine Aufwärterfrau zu haben bei der Miethsfrau Glowinska, Halbdorfstr. 8.

Ein Lehrling

findet in meiner Modewaarenhandlung sofort oder zum 1. Juli cr. Stellung.

Jacob Sluzewski,

Markt 61.

Einen kräftigen evangel. **Laufburschen** wünscht die Essigfabrik von

Max Marcus,

Gr. Gerberstraße 34.

Ein **Koch** mit sehr guten Zeugnissen, Köchinnen, Stubenmädchen 2c. suchen sofort Stellung durch Frau **Schneider,** St. Martin 64/65.

Ein **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn 9 Thlr. vierteljährlich. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Pos. Ztg.

Ein **Hausdiener,** der lesen und schreiben kann, wird zum sofortigen oder möglichst baldigen Antritt gesucht von

Joseph Jolowicz,

Markt 74.

Ein junges **Mädchen,** evangel., geübt in Handarbeiten und Nähen auf der Maschine, wird zur Stütze der Hausfrau auf's Land gesucht. Näheres Mühlenstr., 3 Treppen, links.

Die Berliner

Vacanzen-Liste

bietet **allen Stellensuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich **ohne** Commissionäre und Honorare selbst ein Engagement (in jedem Berufe und jeder Charge) zu beschaffen. **Abonnement:** für 5-wöchentliche Listen 1 Thlr., für 13-wöchentl. Listen 2 Thlr. portofrei nach allen Orten. Best. (durch Post-Anweis.) an Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Getraudtenstraße 18 zu richten.

Eine vorzügliche **Schneiderin,** die in Häusern näht, wird gesucht. Berlinerstraße 17, 2 Tr. links.

Klein-Münche bei Kähme sucht zum 1. Juli d. J. einen fleißigen deutschen zweiten Beamten, der die Rechnungen zu führen hat. Bewerber wollen sich mit ihren Forderungen schriftlich melden beim Inspektor **Balde.**

Ein Maschinist,

der die Führung einer Garrettschen Dampfdreschmaschine übernimmt, kann sich melden bei

V. Huêt,

Mühlenstraße 22.

Ein Mühlenwerkführer, militärfrei, verh., welcher seit 8 Jahren in einer Dampfmühle fungirt, sucht z. 1. Juli cr. Stellung. Näheres durch

J. Słomiański

in Raschkówek bei Raschkow.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor, 34 Jahr alt, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 1. Juli Stellung, als selbstständiger Bewirthschafter oder auch unter Aufsicht des Prinzipals. Briefe B. poste restante Kriewen.

Ein junger Mann, mit der einf. und dopp. Buchführung vertraut, deutsch und polnisch sprechend, in der Colonialwaaren- und Droguenbranche bewand., sucht Stellung per sofort, resp. 15. Mai. Gef. Offerten unter Chiff. **J. R.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Beamter mit guter Handschrift sucht während seiner vielen freien Zeit Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten oder Zeichnungen zu kopiren oder pauschen. Gefl. Offerten Nr. 141 Exp. dieser Zeitung.

Ein energ. junger

Wirthschaftsinspektor

sucht anderweitig dauernde Stellung. sub Chiffre P. P. poste restante **Stenschewo.**

Ein erfahrener **Wirthschaftsbeamter,** der beiden Landessprachen mächtig, sucht vom 1. Juli d. J. Stellung. Gef. Offerten werden unter Chiffre A. T. poste rest. **Posen** erbeten.

Meine dem **Zygmund Przełuski,** aus Königreich Polen, gegebene Bürgschaft ziehe ich hiermit zurück und übernehme von nun an für dessen Handlungen keine Verantwortung.

Piotr Ryffert,

Posen, Wallischei.

Handwerker-Verein.

Nächsten Montag: Vortrag des Herrn Dr. **Landsberger** über

Athmung und Ventilation.

Gäste zahlen 2½ Sgr. Entree.

Danksagung.

Am 18. v. Mts. erkrankte unsere Tochter **Hedwig,** im Alter von 6 Jahren derartig an Lungenentzündung, daß in kurzer Zeit ihr Leben in die größte Gefahr gerieth.

Durch die außerordentliche vorsichtige Pflege des Herrn

Dr. Friedländer,

welcher sich mit der größten Aufopferung und liebevollsten Theilnahme der Patientin in ihren großen Schmerzen annahm, ist dieselbe zu unserer größten Freude wieder hergestellt.

Wir können daher dem Herrn Dr. **Friedländer** jeden Leidenden auf das Beste empfehlen und halten es auch für unsere größte Pflicht, demselben für sein edles Werk hiermit unseren wärmsten Dank darzubringen.

Posen, den 1. Mai 1874.

Förster nebst Frau.

Familien-Nachrichten.

Heute Nacht ½1 Uhr wurde meine liebe Frau **Sophie** geb. **Breunig** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Posen, den 2. Mai 1874.

Carl Brandt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an

Joseph Loewenthal u. Frau.

Gestern Vormittags verschied sanft nach längerem und schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Rabbiner

Naphtali Caro

in seinem 63. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Posen, den 2. Mai 1874.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Wronkerstr. 4, aus statt.

In der Nacht vom 29. auf den 30. April verschied unser theurer Gatte und Vater **Carl Geisler,** Steuerinspektor a. D., 86½ Jahre alt. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Krotoschin, den 1. Mai 1874.

Nachruf

unserem vieljährigen, treuen und geliebten Lehrer, dem Herrn Rektor

Eduard Vanselow

geb. den 5. Juni 1805
zu Stolp in Pommern,
gest. Dienstag 28. April 1874
zu Posen.

Nun liegt er da der brave Mann,
Der Niemandem ein Leid gethan;
Der Leib ruht auf der Bahre bleich,
Den Geist nahm Gott ins Himmelreich.

Nichts mocht ihm mehr den Gram zerstreu'n
Seit Gott ihm nahm den Sohn den treu'n:
Für's Vaterland im Schlachtgefild
Fiel Theodor das Heldenbild.

Es brach das Herz des guten Alten,
Der sonst so fröhlich noch that walten,
Der Kummer zog ihn selbst hinab
In's dunkle kühle Erdengrab.

Im Jenseit findet er den Sohn
Die Gattin auch an Gottes Thron,
Und ob die Freunde trauernd stehn —
Wir hoffen auf ein „**Wiedersehn**".

Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten!

Die dankbare I. Klasse.

Allen, welche den Rektor **Vanselow** lieb hatten, wird gewiß der Vorschlag willkommen sein, daß ihm auf gemeinschaftliche Kosten ein Denkmal errichtet werde. Unsere Kinder haben die Liebe und Dankbarkeit, welche sie für ihren ehemaligen Lehrer im Herzen tragen, dadurch an den Tag gelegt, daß sie sein Grab mit Blumen und Kränzen reich geschmückt haben: wohlan denn, zeigen auch wir, denen er an Jahren näher stand, daß der gute alte Rektor uns lieb und theuer war.

Die Expedition dieser Zeitung wird Beiträge gern entgegennehmen, sowie ein zu bildendes Komité von Sachverständigen über die zweckmäßigste Verwendung der eingegangenen Gelder bestimmen wird.

Ein Freund des Rektors.

Bei unserem Umzuge nach Charlottenburg bei Berlin empfehlen wir uns allen unseren Freunden und Bekannten auf das Herzlichste! Wir bitten uns ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Robert Schmidt

und Frau.

Salon-Theater in Posen.

Sonntag, den 3. Mai 1874.

Die

Probier-Mamsell.

Lebensbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von C. Berg und C. Jacobson Musik von Lehnhardt.

Montag, den 4. Mai 1874.

Bei Wasser und Brod.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Jacobson.

Hierauf:

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Polnisches Theater zu Posen.

Sonntag: Zum Benefiz für Frl. **Vinzentine Heneman: „Uriel Acosta".** Tragödie in 5 Akten von Gutzkow.

Emil Tauber's
Volksgarten-Theater.

Sonntag: **Herz und Industrie.**
Montag: **Der Weg durch's Fenster — List und Phlegma — Der Liebestrank.**

Die Direktion.

B. Heilbronn's
Restaurant.

Nr. 3. Dominikaner-Straße Nr. 3.

Heute und die folgenden Tage musikalische Gesangs-Soiré.

Ein geehrtes Publikum der Umgegend von **Ostrowo** erlaube ich mir auf meine neu errichtete

Restauration

nebst Ausspannung im dritten Hause vom Kreisgericht aufmerksam zu machen. — Als renommirter Koch wird es mein eifriges Bestreben sein, für gute Speisen, Getränke u. s. w. zu sorgen.

Kornobis.

Einen schwarz-, innen blauseidenen **Damen-Regenschirm** mit Horngriff habe irgendwo stehen lassen.

N. Weiß, Wallischei 6.

Ein großer, grauer **Hund** ist nach dem Dominium **Gluchowo** bei Dąbrowka zugelaufen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.